Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 186. **Bromberg, Dienstag den 17. August 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Vor dem Ende des englischen Streiks?

Der preußische Landtagsabgeordnete Dr. Fr. A. **Pinkerneil** schreibt der „Rhein.-Westf. Ztg." aus London:

111 Tage Streik im englischen Bergbau! Ich glaube, die Berliner Maurer haben eine ähnliche Rekordziffer aufzuweisen, aber das waren eben Maurer, deren „Streiktätigkeit" wenige, wenn auch empfindlich, merkten, und sie zählten zehntausend oder wenig mehr, in England streiken seit über drei Monaten eine Million Bergarbeiter, und deren Feiern merkt die Nation.

In Deutschland ist es uns ein Rätsel, auf Grund welcher Verhältnisse eine solche Masse Menschen, fünf Millionen mit den Familien, „feiern" können. Die um die „Rote Fahne" sprechen vom Idealismus — aber mit hungrigem Magen läßt sich kein Schiller lesen. Darum zunächst einmal die Feststellung: der streikende englische Bergarbeiter erhält für sich eine Erwerbslosenunterstützung von 18 sh die Woche, für seine Frau 5, für jedes Kind 2 sh. Mit 27 sh. kann ein Arbeiterhaushalt in England seine Kosten nicht bestreiten. Aber diese Summe stellt einen Fonds dar, der auf einige Zeit ein Aushalten gestattet. Dazu kommen Beihilfen, die in ihrer Auswirkung nicht unbeträchtlich sind. Die Kinder werden in der Schule gespeist — und wo Not, Krankheit, außergewöhnliche Vorfälle eintreten, greift die Sozialfürsorge der Kommunen ein. In Deutschland liest man oft von der Hilfe ausländischer Aktionen. Die Russen haben zweifellos viel Geld geschickt, haben mit dem Idealismus ihrer Arbeiter gespielt. Man hat auch den deutschen, belgischen und französischen Bergarbeitern Geld abzuzwicken gewußt. Aber was macht das für so viele? Ein offenes Bekenntnis der Bergarbeiterorganisation: ein Schilling 6 p, 1,50 M. jede Woche macht diese Unterstützung aus. Das Bewußtsein internationaler Solidarität ist angesichts solchen Erfolges etwas verwirrt geworden. In den Bergbaubezirken glaubt man nicht mehr an die Wirksamkeit internationaler Hilfe. Man sieht den Erfolg nicht.

Gestern ging das Telegramm der Bergarbeiter-Gewerkschaft „an Alle!" Jeder empfindet es als eine Geste. Was kann der Erfolg sein? Nichts, was das Durchhalten ermöglichen kann. Aber Russen und andere Bergarbeiter dürfen ihr Geld an eine Utopie verschwenden.

Die Internationale hat politisch, wirtschaftlich, sozial versagt und versagen müssen. Einer, der für die Internationale kämpft, vorgibt, an sie zu glauben und in Berlin erzählt hat, daß es nur Bergarbeiter, keine englischen, deutschen, belgischen, amerikanischen gibt, Cook, der jetzige Sekretär der englischen Bergarbeiter, ein Mann, der kein Führer, nur Agitator ist, ein Kommunist ohne Moskauer Approbation, versucht mit der Möglichkeit, manchmal oder meistens sagt er Gewißheit, wirksamer internationaler Hilfe Eindruck zu erwecken. Es gelingt ihm da, wo er geschäftig von Zechenplatz zu Zechenplatz fährt, um zu ermutigen und, das sagt viel, Arbeitswillige aus den Gruben herauszuholen. Rein äußerlich hat er den Erfolg für sich. Was sagt der heutige Raport: In Warwickshire arbeiten 5197, in Cannock 4779, in Schottland ganze 1357, in Leicester 502 Arbeiter. „Was ist das unter so vielen?" Rund eine Million streikt.

Der englische Bergarbeiterstreik ist eine verflucht nationale Angelegenheit, und diese Auffassung entscheidet ihn. Am Anfang des Streiks war die „große Öffentlichkeit" mehr gegen die Unternehmer, als gegen die Arbeiter eingestellt. So einige Gründe hatte man dazu, über die noch mehr zu sagen sein wird. Einer der besten Wirtschaftler in England, Sir Hugo Hearst, der Generaldirektor der General Electric Company, der Elektrizitätsgewaltige in England, hat es in einem Brief an seine Aktionäre sehr klar ausgesprochen, daß es falsch ist, das Problem des englischen Kohlenstreiks auf eine Lohn- und Arbeitszeitfrage zu schieben. Das englische Kohlenproblem ist bisher von den Beteiligten nicht a fond angefaßt worden. Die Weltkohlenwirtschaft verlangt Anpassung der Förderung an den Verbrauch, Ausnutzung der Kohle und — das soll später einmal ausgeführt werden — eine technische, finanzielle, organisatorische Umstellung. Das Land, in dem eine Million Menschen in der Kohlenindustrie beschäftigt ist, beginnt über solchen Problemen aufzuwachen, und das Nichtlösen wird den Besitzern auf die Debetseite gebucht. — Ihr habt es nicht so weit gebracht, wie die Deutschen — das ist der Vorwurf der Öffentlichkeit. Mit Aufmerksamkeit, Neid, Argwohn blickt man auf die Entwicklung der Kohlenindustrie in Deutschland. In Deutschland eine festgeschlossene Organisation der Kohlenindustrie — in England 1500 Unternehmer im Kohlenbergbau, deren Interessen nicht in Einklang zu bringen sind. In Deutschland durch Gesetz „verankerte" Syndikate — in England der Streit um das Syndikatsproblem. In Deutschland der Lohn nach dem Wert des Produkts im Bergbau abgestuft, in England Normallohn ohne Rücksicht auf Grundfaktoren der Berechnung des Produktwertes. Der Arme ist der Klügere gewesen, die Not war ein harter, aber gerechter Erzieher.

Angesichts des Überflusses in der Kohle wird England seine Kohlenwirtschaft nicht ohne ein weites Nationalisierungsprogramm halten können. Soviel sei vor dessen Betrachtung vorausgesagt: fallen die Subventionen fort, dann wird die englische Unternehmerschaft nie den Bedingungen der Arbeiter entsprechen können: keinen Penny weniger Lohn, keine Minute länger Arbeit. Die Subventionen werden wegfallen, das haben mir Konservative und Liberale versichert. Die Subventionen haben nur die notwendige Reorganisation im englischen Bergbau aufgehalten. Also heißt's für die englischen Bergarbeiter, sich in puncto Arbeitszeit und Arbeitslohn zu fügen. Sie werden die Vernünftigen sein, trotzdem heute noch Cook die Parole ausgegeben hat, daß die Arbeitszeit der Punkt des Streiks sei. „Der Lohn hat nicht ein Zehntel der Bedeutung wie die Arbeitszeit;" rief er der Masse zu. Das Achtstundengesetz hat das Parlament beschlossen. Die englischen Bergarbeiter werden länger als bisher arbeiten müssen. Dann spielt allerdings der Lohn eine sekundäre Rolle. In Deutschland ist der Siebenstundenarbeitstag das Ideal der Arbeiter. Daß sie ihr Verlangen durchsetzen werden, darauf hofft England. Denn dann hätte es gewonnen.

Es gehört nicht viel Prophetengabe dazu, um vorauszusagen, daß die Bergarbeiter in England trotz Cook in den beiden umstrittenen Punkten in den nächsten Wochen nachgeben werden: sie werden länger arbeiten, 7½, wenn nicht 8 Stunden; ihre Löhne werden differenziert werden, nach Revieren abgestuft. Ob der Streik durch Abbröckeln oder Vergleich endet, ist gleichgültig. „Man" hielt mit den Bergarbeitern. Heute muß die Industrie in England 40 sh für Ruhrkohle zahlen (den Preis über 15 Mark stecken Bahnen, Schiffe und Händler ein). In London kauft man bei 25 Prozent Zuteilung die Tonne Kohlen mit 50 sh. Der Unmut kommt auch über die englischen Bergarbeiter. Das Volk verlangt wieder Beginn der Arbeit. In vier Wochen werden die Hämmer wieder gefaßt werden — aber das Problem ist dann noch nicht gelöst!

*

Der Streik bricht zusammen.

In allen Bergwerken des östlichen Midlanddistriktes wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die meisten Schächte sind in vollem Betriebe und arbeiten auf der Grundlage des Achtstundentages. Ungefähr 70 Prozent der Bergarbeiter haben trotz des Abratens Cooks, der den Distrikt besuchte, die Arbeit wieder aufgenommen. Man glaubt, daß die Bergarbeiter in der kommenden Woche die Arbeit wieder allgemein aufnehmen werden. Die Zahl der zur Arbeit zurückkehrenden Bergarbeiter im wichtigsten Schacht von Nordwales zu den alten Bedingungen steigt ununterbrochen.

Rücktritt Klarners bevorstehend?

Sein Nachfolger Michalski?

Warschau, 15. August. (Eig. Drahtb.) In den politischen Kreisen hat sich das Gerücht über die Demission des Finanzministers Klarner verstärkt. Es werden bereits schon Namen seiner Nachfolger genannt. In Regierungskreisen sprach man am Sonnabend von der Kandidatur des christlichnationalen Abgeordneten Michalski auf diesen Posten. Michalski war bekanntlich bereits früher, im ersten Kabinett Władysław Grabskis, Finanzminister. Er ist auf dem Gebiete des Finanzwesens sehr bewandert, und sein Name fiel fast bei jeder neuen Veränderung auf dem Finanzministerposten. In Verbindung mit der jetzigen Krise auf dem Finanzministerposten bringt man auch die unerwartet schnelle Abreise des Ministerpräsidenten Bartel nach Gdingen. Dort verbringt auch Abgeordneter Michalski seinen Sommerurlaub.

Die düstere Wacht am Rhein.

Die englischen Liberalen verlangen völlige Räumung der Rheinlande.

London, 15. August. (Drahtbericht.) Im **„Daily Chronicle"** (lib.) wird ausgeführt, die bevorstehende Verminderung in dem rheinischen Besatzungsheer, die gestern mitgeteilt wurde, sei seit langem überfällig. In Locarno sei den Deutschen das endgültige Versprechen gegeben, daß die Besatzungstruppen zurückgezogen werden würden. „Daily News" (lib.) schreibt in einem Leitartikel, der Beschluß, die alliierte Truppenstärke im Rheinland auf 50 000 oder 60 000 herabzusetzen, habe einen großen Teil seines friedensfördernden Wertes durch seine Verspätung eingebüßt. Das Blatt hofft, daß die Räumung, nachdem sie einmal vereinbart sei, rasch durchgeführt und vor der Septembertagung des Völkerbundes vollendet sein werde, auf der Deutschland, wenn alles gut gehe, als Mitglied aufgenommen werden würde. Weiter spricht „Daily News" die Hoffnung aus, daß auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund so bald als möglich die Zurückziehung jedes fremden Soldaten vom deutschen Boden erfolge, wenn sie ihn nicht schon begleite. Das Blatt stimmt der deutschen Ansicht zu, daß die in der von Wilson, Clemenceau und Lloyd George unterzeichneten Note vom 19. 6. 1919 vorgesehenen Garantien für eine frühere Räumung des besetzten Gebietes im Dawesabkommen und in den Locarnoverträgen geboten seien und daß sie durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bestätigt werden.

Nach Deutschlands Eintritt werde nicht mehr die geringste Berechtigung dafür bestehen, daß auch nur ein einziger alliierter Posten die düstere Wacht am Rhein noch halte, ganz abgesehen von der Tatsache, daß es mit Deutschlands Stellung als Mitgliedsstaat des Völkerbundes unvereinbar wäre, Deutschland die Schmach dieser fortgesetzten Schildwache erleiden zu lassen. Müßten doch seine Unterschriften unter den Locarnovertrag und die Völkerbundssatzung eine unendlich stärkere Friedenssicherheit bieten als die Anwesenheit von 50 000 fremder Truppen. Das Blatt schließt seinen Artikel mit der erneuten Forderung, daß alle fremden Truppen aus Deutschland abziehen sollten einschließlich der 2000 farbigen Truppen, die als Symbole schmählicher Schande mehr als irgend etwas andres in Poincarés verhängnisvoller Politik gewirkt haben, den Kriegshaß und die Bitterkeit der Niederlage zu verlängern.

*

Syrien als Prüfstein der Macht Frankreichs.

Die englische Presse fängt wieder an, ihre Aufmerksamkeit der Lage der Dinge in Syrien zuzuwenden, welche in der letzten Zeit fast gänzlich unbeachtet geblieben war. Es wird darauf hingewiesen, daß die Nachrichten über die Lage in Syrien der Zensur wegen sehr unzuverlässig und sparsam seien. Aber auf der anderen Seite sei es doch klar, **daß die französische Armee von 60 000 Mann der Situation nicht Herr werden könne,** und es wird als besonders bezeichnend angesehen, daß bisher nur Kämpfe in den Vorstädten von Damaskus gemeldet wurden, während andererseits bekannt wurde, daß die Drusen die Bahn nach Beiruth abgeschnitten hätten. Es sei also offenbar kein Versuch gemacht, die Kontrolle über die Bahn zurückzugewinnen. Die Hauptsache ist, daß man die französische Ohnmacht in Syrien und die sich daraus ergebenden Umstände in London als höchst unangenehm ansieht, denn die Unzufriedenen im Irak und Palästina werden dadurch eher ermutigt, und man fürchtet, daß diese Zeichen europäischer Ohnmacht den Orientalen gegenüber der panislamitischen Propaganda in die Hände spielen. „So", lesen wir heute in einer konservativen Wochenschrift, **„fängt die Schwäche Frankreichs an, sich in Asien bedenklich fühlbar zu machen,** ebenso wie in Afrika und Europa.

Der Stand des Złoty am 16. August:

In Danzig: Für 100 Złoty 56,65
In Berlin: Für 100 Złoty 46,25
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,98
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,04.

---

*

Neuerliche Verschlechterung des Frankenkurses.

In den letzten Tagen der vergangenen Woche hat der Kurs des französischen Franken auf den europäischen Börsen wieder eine Verschlechterung erfahren. In London wurde er am Sonnabend offiziell mit 177⅜ notiert. Das bedeutet eine Verschlechterung von etwa 13 Punkten in einer Woche. Das Sinken des Franken ist zum Teil auf den unveränderten Standpunkt der amerikanischen Regierung in der Kriegsschuldenfrage zurückzuführen. Zur Verhinderung eines weiteren Sturzes hingegen hat der Ende der vergangenen Woche bereits erwartete, inzwischen Tatsache gewordene Abschluß des französisch-spanischen Handelsvertrages beigetragen.

*

Das spanisch-französische Handelsabkommen unterzeichnet.

Paris, 16. August. (Eig. Drahtmeldung.) Das französisch-spanische Handelsabkommen wurde gestern nachmittag wenige Stunden vor Ablauf des Provisoriums unterzeichnet. Über den Inhalt wird mitgeteilt, daß das Abkommen von 1922 mit einigen Änderungen wieder angenommen wurde.

Kitchener und kein Ende.

Der Feldzug Frank Powers gegen die Admiralität. Gerüchte um den Untergang der Hampshire-Mine oder deutsches U-Boot?

Wieder einmal haben die Zeitungen zu berichten gewußt, daß man in Norwegen den Leichnam Kitcheners gefunden habe. Um die Person und das Schicksal dieses englischen Nationalhelden hat sich ein ganzer Legendenkranz weben können, da der geheimnisvolle Untergang des Kreuzers „Hampshire" am 6. Juni 1916 niemals ganz aufgeklärt worden ist. Die wenigen Überlebenden dieser Schiffskatastrophe haben bekundet, daß plötzlich eine furchtbare Explosion stattgefunden habe, und daß der Kreuzer unmittelbar darauf in die Tiefe gesunken esi. An Bord des Schiffes befand sich Lord Kitchener. Mehrere Leichen wurden angeblich an die norwegische Küste gespült, aber Kitcheners Leiche blieb unauffindbar. Nun will der englische Journalist Frank Power auf einer kleinen norwegischen Insel das Grab eines „unbekannten Seemannes" gefunden haben, in dem er nach den Beschreibungen der dort wohnenden Fischer Lord Kitchener vermuten zu dürfen glaubte. Jedenfalls hat er den Leichnam ausgegraben, ihn als den Kitcheners anerkannt und nach England zurückgebracht. Viscount Broome jedoch, dessen Vater den Titel Lord Kitcheners geerbt hat, erklärt, von der angeblichen Entdeckung nichts zu wissen und auch nicht an sie zu glauben. „Kein Mitglied unserer Familie," so äußerte er Zeitungsleuten gegenüber, „hat eine diesbezügliche Mitteilung erhalten. Wenn die Nachricht zuträfe, hätten wir wohl als erste davon etwas erfahren müssen." Um diese sonderbare Angelegenheit zu verstehen, muß man wissen, wer Frank Power ist. Als sich Kitchener an Bord des Kreuzers begab, um den verbündeten Russen Ratschläge der englischen Regierung zu übermitteln, war er nicht nur der Heros der britischen Nation, sondern auch lebhaft angefeindet. Er hatte zahlreiche Gegner, und so konnte es nicht ausbleiben, daß sich an sein geheimnisvolles Ende die merkwürdigsten Vermutungen knüpften. Man fand in gewissen Kreisen, daß maßgebenden Stellen dieser Mortimer sehr gelegen gestorben war. Von da zu dem Gerücht, daß es mit dem Untergang der „Hampshire" seine besondere Bewandtnis haben müsse, war es nicht weit. Die Admiralität behauptete, das Schiff sei einer Mine zum Opfer gefallen. Unmöglich, wurde geantwortet, der Kreuzer ist von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden, das von einem Spion über die geheime Mission Kitcheners unterrichtet war. Eine irische Zeitung spann diesen Faden weiter und brachte die Lesart auf, einige Wochen vor der Ausfahrt habe man an Bord eine Art Höllenmaschine entdeckt, und die Untersuchung habe zur Verhaftung und Hinrichtung zweier Matrosen geführt. Obwohl diese Geschichte von der Regierung mehrfach dementiert wurde, wird sie noch heute immer wieder erzählt.

Alle diese Gerüchte haben Frank Power veranlaßt, die Aufklärung des Geheimnisses zu seiner Lebensaufgabe zu machen. Seit zehn Jahren setzt er der Admiralität unaufhörlich zu, die Wahrheit zu sagen. Nach seiner Meinung ist nämlich der amtliche Bericht über den Untergang des Kreuzers unvollständig, ungenau und gibt zur Vermutung Anlaß, daß die Regierung nicht ohne Schuld an dem tragischen Ende des großen Soldaten sei. Frank Power hat ein dankbares Publikum gefunden. Vor einigen Monaten fand in London eine von mehreren tausend Menschen besuchte Versammlung statt. Dabei zeigte der Journalist einen Film,

der seine persönliche Auffassung vom Tod Kitcheners wiedergab. Zum Schluß unterzeichneten sämtliche Anwesende, unter denen sich bekannte und maßgebende Politiker befanden, ein Schreiben an die Admiralität, in dem die unverzügliche Veröffentlichung des seinerzeit von einem Sonderausschuß ermittelten Tatsachenmaterials über den Untergang des Kreuzers verlangt wurde. Die Regierung, die sich anfänglich gesträubt hatte, die Agitation Powers ernst zu nehmen, mußte nachgeben, und der Erste Lord der Admiralität, Bridgemann, hat jetzt im Unterhaus angeküedigt, daß die Admiralität nunmehr alle auf den Tod Kitcheners bezüglichen Auskünfte erteilen werde.

Frank Power hörte nun vor einigen Monaten von den Erzählungen der Fischer auf der kleinen Insel, und er machte sich unverzüglich auf, um die sterblichen Reste des Heros nach Hause zu bringen. Man hatte ihm gesagt, daß sich unter den Leichen, die das Meer zurückgegeben hatte, ein hochgewachsener, stattlicher Offizier befunden habe, der eine grünliche Uniform und eine Reihe von Ordensbändern getragen habe. Dieser Tote, so schloß Frank Power, konnte niemand anders als Kitchener sein. Er nahm sogar auf seine Fahrt den Sarg mit, den die Regierung vor zehn Jahren auf den Wunsch des berühmten Mannes hatte anfertigen lassen. Auf der kleinen norwegischen Insel angekommen, ließ er sich von den Fischern den kleinen schmucklosen Hügel zeigen, unter dem Kitchener angeblich ruhen sollte. Man grub die Leiche aus; der Schädel wies noch die Spuren einer alten Verwundung auf, und die Zähne, die man dem Arzt, in dessen Behandlung sich Kitchener seinerzeit befunden hatte, vorwies, wurden als dem Lord gehörig anerkannt. Obwohl diese Beweisstücke kaum als zuverlässig gelten können, hat sich Frank Power mit dem Ergebnis seiner Bemühungen für zufrieden erklärt, wenn er auch zugibt, daß vielleicht noch eine eingehendere Untersuchung notwendig sein wird. Dies ist übrigens auch die Ansicht des englischen Publikums. Die Behauptung, daß Kitchener an der norwegischen Küste begraben sei, ist nämlich nicht neu; die norwegische Regierung hat schon im vergangenen April gründliche Nachforschungen anstellen lassen, ohne jedoch das Geheimnis aufzuklären. Amtliche englische Stellen dagegen erklären offiziell, daß die Leichen, die dort an Land getrieben worden seien, nichts mit dem Untergang der „Hampshire" zu tun hätten; es handle sich vielmehr um Opfer der Schlacht am Skagerrak.

Die Reorganisierung des Innenministeriums.

Warschau, 15. August. (Eig. Drahtb.) Im Innenministerium fand gestern abend eine Pressekonferenz statt, in der Minister Mlodzianowski über die Reorganisation des Innenministeriums sprach. Der Minister sagte u. a., daß die Reorganisation bereits vom früheren Innenminister Raczynski begonnen worden sei. Sie umfaßt:

1. Die Revision der Organisationsstatuten,
2. die Revision der Arbeitsmethoden und ihrer Organisation,
3. Systematisierung der Auswahl und der Beförderung der Beamten, außerdem Instruktionen für das Büro- und für das Rechnungswesen.

Die Grundlagen der Reorganisation hat eine spezielle interministerielle Kommission bearbeitet, die durch Beschluß des Ministerrats vom 16. Juni berufen worden ist. Auf der Grundlage der durch die Kommission beschlossenen Punkte werden die verschiedenen Ministerien ihre neuen Organisationsstatuten bearbeiten. Diese Tätigkeit soll bis zum 15. September erledigt sein. Die Statuten für das Innen- und das Finanzministerium sind bereits bearbeitet. Innerhalb der Ministerien erfolgt eine genaue Umgrenzung der einzelnen Abteilungen und ihrer Kompetenzen, alsdann wird eine Festigung der Zuständigkeit der Abteilungsführer angestrebt, die Verantwortung festgelegt und die Kontrolle verstärkt. Das Innenministerium wird in fünf Departements eingeteilt, nämlich für Organisation, für Politik, Administration, Selbstverwaltung und den Gesundheitsdienst. Für die Organisation der Polizei besteht ein besonderes Organ: das Hauptkommando der staatlichen Polizei. An der Spitze jedes Departements steht ein Departementsdirektor, der die unmittelbare Stütze des Ministers ist. Die Reform der Arbeit wurde in der Weise durchgeführt, daß bereits den Abteilungsleitern gestattet wurde, in weniger wichtigen Angelegenheiten die endgültige Entscheidung zu treffen. Die Departementsdirektoren wurden in dieser Hinsicht weitgehender ausgestattet. Die Angelegenheit der Beamtenauswahl ist von großer Schwierigkeit, weil es in Polen keine erfahrenen Fachleute auf den einzelnen Gebieten der Administration gibt. Die verhältnismäßig geringe Zahl der einigermaßen eingearbeiteten Beamten aus dem früheren österreichischen Teilgebiet war auf die Kriegszeit eingestellt und sie eigneten sich nicht für eine rationelle Organisation der Arbeit. Jetzt bietet sich aber bereits die Möglichkeit, in die Zentrale Beamte aus den Behörden 1. und 2. Instanz zu berufen, die sich in mehrjähriger Tätigkeit auf ihren Arbeitsgebieten verdient gemacht haben.

Der Juristische Beirat.

In der Mittwochsitzung des Ministerrats ist die Bildung eines Juristischen Beirats beschlossen worden. Das Muster, an das man bei der Bildung des Beirats dachte, war wahrscheinlich der französische Staatsrat. Diese Einrichtung ist in der Napoleonischen Zeit entstanden und war in ihrer ursprünglichen Form eine Versammlung der nächstvertrauten Staatsmänner, unter denen sich Napoleon seine Minister aussuchte. Natürlich ist solch Charakter des Staatsrates nur im Zusammenhang mit dem Absolutismus denkbar. Mit dem Augenblick, da der allgewaltige Kaiser fehlt und über die wichtigsten Staatsangelegenheiten das Parlament zu entscheiden beginnt, die Verwaltung aber das Ministerkabinett in die Hand nimmt, büßt der Staatsrat seine Bedeutung ein. So geschah es auch in Frankreich.

Im französischen Staatsrat sind zwei Gebiete seiner Kompetenzen zu unterscheiden. Das eine ist die Kontrolle über die Tätigkeit der Verwaltungsbehörden, die die Form einer Rechtskontrolle in der Organisation des Gerichtswesens annahm. Der zweite Teil der Tätigkeit des Staatsrates in Frankreich beruhte darauf, vor allem Gesetzentwürfe, die aus der Initiative der Abgeordneten hervorgingen, als auch Regierungsverordnungen, die vom Ministerrat herrührten, zu begutachten. Diese Begutachtung mußte sich im System der parlamentarischen Regierung naturgemäß nur auf technisch-juristische Fragen beschränken, da politisch-wirtschaftliche Fragen überhaupt und die Frage der Zweckmäßigkeit von Gesetzen und Verordnungen insbesondere abhängig sind von der Meinung des Parlaments oder der Regierung. So ist denn die Institution, deren Grundlagen vom Ministerrat beschlossen worden sind, gänzlich gestützt auf die Konstruktion des französischen Staatsrates, natürlich unter Ausschaltung der Fragen, die dem Verwaltungsgerichtshof obliegen. Die Kompetenzen des Juristischen Beirats umfassen die Begutachtung von gesetzgeberischen Entwürfen und Verfügungen auf Wunsch der Regierung.

Wie in Frankreich wird dieser Rat in Polen aufs engste mit der Person des Justizministers verbunden sein. Der Justizminister ist Vorsitzender des Rates und das Bindeglied zwischen Rat und Regierung. Der Rat wird sich aus ordentlichen Räten, die an den Ratsarbeiten ständigen Anteil nehmen, außerordentlichen Räten, die für einzelne Fragen berufen werden, und aus Referenten zusammensetzen, deren Aufgabe darin bestehen wird, die Anträge und Beschlüsse des Rates auszuarbeiten.

Der Juristische Beirat setzt sich aus 7 Kommissionen zu je 4 Mitgliedern und einem Referenten zusammen. Die ordentlichen Räte werden vom Staatspräsidenten ernannt, die außerordentlichen auf Vorschlag des Justizministers. Dem Rat gehören 20 ordentliche Mitglieder an.

Zu erwähnen ist, daß der Juristische Beirat nur auf Verlangen der Regierung ein Gutachten abzugeben braucht. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Juristischen Beirat und dem Justizminister fällt der Ministerrat die Entscheidung. Er kann also das Gutachten des Juristischen Beirats annehmen oder aber verwerfen.

Die Mitglieder des Juristischen Beirats erhalten für ihre Sitzungen Entschädigungen, und zwar in der Höhe derjenigen der Mitglieder der Kodifikationskommission.

Polen und Litauen.

Eine Auslassung des litauischen Ministerpräsidenten.

Kowno, 14. August.

Ministerpräsident Slesevizius hat sich über die Beziehungen Litauens zu seinen Nachbarn Pressevertretern gegenüber wie folgt geäußert:

Auf der Genfer Session gelangte in erster Linie die Klage der Memelländer zur Erörterung; in dieser Angelegenheit wird die litauische Regierung in den nächsten Tagen eine Dokumentensammlung veröffentlichen.

Über die Beziehungen zu Polen bemerkte Slesevizius, auf der einen Seite sei die Rede von einer völligen Verständigung, auf der anderen Seite gehen Gerüchte um über polnische Angriffspläne gegenüber Litauen. Über diese Gerüchte äußerte sich der Ministerpräsident dahin, daß schon der Umstand, daß sie so ungewöhnlich eifrig verbreitet werden, darauf schließen lasse, daß ihr Zweck ein anderer sei. Der Ministerpräsident erklärte, es sei unmöglich, daß Polen absichtlich bewaffnete Provokationen triebe.

Über die Verhandlungen bezüglich des Nichtangriffsvertrages mit Rußland erklärte er, daß diese normal fortschreiten. Zurzeit finde ein lebhafter Meinungsaustausch mit Moskau statt. Es wäre jedoch verfrüht, schon jetzt etwa über die Resultate der Verhandlungen zu sprechen. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland seien bedeutend fortgeschritten; die Wünsche Litauens würden von Rußland berücksichtigt.

Mit Deutschland werden neue Handels-, Arbitrage- und andere Verträge abgeschlossen. Die Verhandlungen sollen im September beginnen.

Der wirtschaftlichen Verständigung mit Lettland treten Schwierigkeiten entgegen. Was die Flößerei auf dem Memelstrom anbelange, so erklärte der Ministerpräsident, daß die litauische Regierung alles getan habe, was sie habe tun können. Mit der Veröffentlichung der Richtlinien für die Flößerei auf dem Memelstrom hätte sie allen, Polen nicht ausgeschlossen, die gleiche Gelegenheit gegeben, Holz auf dem Memelstrom zu flößen.

Was die Beziehungen Litauens zu den baltischen Staaten betrifft, so war der Ton des Ministerpräsidenten im großen ganzen gereizt —; ausgesprochen pessimistisch sprach er sich über die Beziehungen zu Lettland aus. Weiter fügte der Ministerpräsident auf eine Anfrage hinzu, daß der litauischen Regierung über eine gemeinsame Baltenstaatenkonferenz nichts bekannt sei.

Der Ministerpräsident erklärte schließlich, daß der Posten des Außenministers baldigst besetzt werden würde, so daß mit einem Revirement in der litauischen Diplomatie zu rechnen ist.

Massenübertritte

polnischer Katholiken zur griechisch-orthodoxen Kirche.

OE. **Warschau,** 13. August.

In den kirchlichen Kreisen Polens herrscht starke Erregung über den Massenübertritt von vielen Tausend Personen vom Katholizismus zum griechisch-orthodoxen Bekenntnis. Es handelt sich dabei um die Sekte des Priesters Huszno, welche die sog. polnische katholische

Nationalkirche

gebildet hatte, ohne bisher formell aus der römischen Kirche auszuscheiden. Die Liturgie beim Gottesdienst dieser Nationalkirche wurde in polnischer Sprache abgehalten; auch gestattete sie ihren Priestern die Ehe. Die Nationalkirche besitzt eine große Anhängerschaft unter den polnischen Emigranten in Nordamerika, welche diese Bewegung in Polen durch Geldspenden unterstützt haben. In letzter Zeit hatte die Nationalkirche sich sehr aktiv gezeigt und zahlreiche neue Anhänger erworben, besonders in Westgalizien, im südlichen Kongreßpolen und in Pommerellen, wo der ehemalige Wojewode Brejski sie begünstigte. Die polnischen Staatsbehörden haben es jedoch abgelehnt, die Nationalkirche offiziell anzuerkennen und zu legalisieren. Um nun künftighin unbehindert nicht nur Gottesdienste und Versammlungen abhalten zu können, sondern auch die Organisierung von Gemeinden und den Erwerb von Gemeindeeigentum zu ermöglichen, sind die Anhänger der Nationalkirche mit ihrem Leiter jetzt zum griechisch-orthodoxen Bekenntnis übergegangen.

Eine zweite „Los von Rom"-Bewegung ist in Ostgalizien festzustellen, wo Tausende von Anhängern der griechisch-katholischen, d. h. der mit Rom unierten Kirche der Westukrainer zusammen mit mehreren Geistlichen zum evangelischen Bekenntnis übertreten.

Todesopfer im Kirchenkampf.

London, 13. August. Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet:

Der Erzbischof Ruizy Flores teilte bei seiner Ankunft aus dem Staate Mishoacan mit, daß zwei römisch-katholische Priester und über 30 Bürger am 1. und 2. August hingerichtet worden seien, unter der Beschuldigung, Rädelsführer einer gegen die Regierung gerichteten Erhebung zu sein. Ein Zusammenstoß hat zwischen Soldaten und Bürgern in der Stadt Zahuayp stattgefunden, weil die Katholiken es abgelehnt hätten, die Kirchen den städtischen Ausschüssen zu übergeben. Fünfzig Soldaten, die am 11. August in diesem Ort angelangt seien, seien von Leuten, die auf Kirchtürmen und Hausdächern Stellung genommen hätten, beschossen worden. **Fünfzig Personen hätten dabei ihr Leben verloren.** Erst die Ankunft von Truppenverstärkungen habe dem Feuerkampf ein Ende gemacht. In Acanbaro seien zwei Regierungsingenieure, die versuchten, die örtlichen Beamten zu unterstützen, von der Menge getötet worden. In Iravuato hätten **die Truppen vier Führer des Pöbels hingerichtet,** der verschiedene Wohnsitze von Protestanten eingeäschert und eine Frau getötet habe, die angeblich **die Katholiken verhöhnt haben soll.**

Sowjet-Hyäne.

Die Tochter bringt den Vater aufs Schafott.

Nach einwöchiger Verhandlung fällte in den letzten Tagen das Bakuer Revolutionsgericht in der Angelegenheit des gewesenen Präsidenten der kaukasischen Republik, Funtikow, das Urteil. Er war beschuldigt, daß er 26 Sowjetkommissare habe erschießen lassen. Die Verhandlung, die an Aufregung ihresgleichen noch nie hatte, und in deren Verlauf Funtikows Tochter als Kronzeugin gegen ihren Vater auftrat, endigte damit, daß Funtikow zum Tode verurteilt wurde.

Die Massenhinrichtung der Sowjetkommissare erfolgte damals, als die englischen Truppen in Baku eindrangen. Funtikow verteidigte sich damit, daß der englische Kommandant sie habe erschießen lassen, er hätte an dieser traurigen Sache keinen Anteil.

Im Verlaufe der Verhandlung wurden viele Zeugen verhört, die teils für, teils gegen den Angeklagten aussagten. Sein Los entschied die eigene Tochter Sonja.

Dieses 17jährige, blendend schöne Mädchen ist eine der fanatischesten Bolschewikinnen. Sie war es, die das Versteck des Vaters verriet und gegen ihn die Anzeige erstattete. Sie ist Präsidentin der kommunistischen Jugend von Baku. Als ihr wiederholt der Vorwurf gemacht wurde, daß sie ihren Vater auf das Schafott bringe, antwortete sie zynisch:

„Ich bin in erster Linie Kommunistin und erfülle meine Pflicht auch meinem Vater gegenüber."

Man glaubte, daß sie während der Verhandlung in sich gehen und die schreckliche Anklage zurückziehen werde, ja selbst die Richter ermahnten sie öfters: „Erwägen Sie wohl Ihre Aussagen, denn das Leben Ihres Vaters hängt davon ab!" — Das Mädchen aber wurde dadurch keineswegs wankend, sondern antwortete jedesmal: „Er ist schuldig und verdient also sein Schicksal."

Hiermit stand das Todesurteil fest, nach dessen Verkündigung sich ein dramatischer Auftritt abspielte. Der Präsident sagte dem Verurteilten: „Kommen Sie um Begnadigung ein?"

„Ich brauche keine Gnade," war die Antwort. „Wenn meine eigene Tochter mich verleugnet, wofür sollte ich leben? Man soll ein Ende machen, aber möglichst schnell. Ein unschuldiges Opfer mehr oder weniger, darauf kommt es nicht an!"

Sonja Funtikow hat sich mit ihrer unerhörten Tat selbst in sowjettreuen Kreisen einen verhaßten Namen erworben.

Republik Polen.

Ein politischer Racheakt.

Warschau, 13. August. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir seinerzeit gemeldet haben, wurde im April d. J. an der polnisch-litauischen Grenze von einem litauischen Grenzwächter ein polnischer Leutnant Pilowski erschossen, weil er auf litauisches Gebiet übergetreten war. Nunmehr wird von der polnisch-litauischen Grenze berichtet, daß auf dem Grenzstreifen bei Suwalki jener litauische Grenzwächter namens Iwaszko, der nach der Tat aus dem Grenzwachtdienst zurückgezogen und in den Verwaltungsdienst übernommen wurde ermordet aufgefunden wurde.

Amnestie für jugendliche politische Gefangene.

Warschau, 15. August. Die Nachmittagszeitungen melden, daß die Regierung ein Amnestieprojekt für politische Gefangene vorbereitet. Die Amnestie soll diejenigen umfassen, die am Tage der Veröffentlichung das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Derartige politische Gefangene gibt es in Polen etwa 40.

Das „Fest des polnischen Soldaten".

Warschau, 15. August. (Eig. Drahtb.) Heute morgen erdröhnte wieder einmal seit dem Maiumsturz die Erde auf dem Sächsischen Platz von den drei Kanonenschüssen. Es wär der Freudensalut anläßlich des heutigen „Festes des polnischen Soldaten". Um 8¾ Uhr begannen die Feierlichkeiten, zum erstenmal seit einer Reihe von Jahren wieder auf dem freigelegten Sächsischen Platz, auf dem nur noch eine kleine Grube die Reste des russischen orthodoxen Sobórs darstellt. An dem gleichfalls hier befindlichen Grabe des Unbekannten Soldaten wurden am frühen Morgen Doppel-Ehrenposten aufgestellt. Um 9 Uhr erschien der Staatspräsident Mościcki, der Vizekriegsminister General Konarzewski (Pilsudski war gestern nach Sulejówek gefahren), die Regierung und die Generalität, sowie Vertreter fremder Staaten usw. Bis dahin haben sich auf dem geräumigen Platz das 21. und das 36. Infanterieregiment, eine Flugzeugkompagnie, eine Kriegsmarine-Abteilung, Abteilungen der Schützenverbände, der Sokols, der Sportklubs und anderer Gemeinschaften aufgestellt. Um 9 Uhr 30 Minuten fand eine Feldmesse statt. Nach der Andacht und dem bischöflichen Segen fand Vorbeimarsch vor dem Staatspräsidenten Mościcki statt. Bis 11 Uhr war der Sächsische Platz abgesperrt. Am Nachmittag wurden die Feiern in den Kasernen fortgesetzt. Abends fanden in den Kinos und Theatern für das Militär freie Vorstellungen statt.

Eine neue Spionageaffäre.

Warschau, 15. August. (Eig. Drahtbericht.) In Lida kam man neuerdings einer Spionageaffäre auf die Spur, deren Tätigkeitsfeld das polnische Flugzeugwesen umfaßte. Man entdeckte die Spionage durch die Verhaftung eines bolschewistischen Spions Wozniak, als er die polnisch-sowjetrussische Grenze überschreiten wollte. Bei der Verhaftung fielen den polnischen Grenzbehörden wichtige Aufzeichnungen und Pläne über das polnische Militärflugzeugwesen in die Hände, die nach Sowjetrußland hinübergeschmuggelt werden sollten. In Verbindung damit wurden bereits in Lida der Sergeant des 11. Flugzeugregiments Kazimierz Kozaczynski, seine Braut Czerniakowna und ein Tischler Paweł Zabielew verhaftet. Die polnische Presse konnte nicht umhin, die unbegründete Vermutung auszusprechen, daß auch die deutsche Regierung in die neue Spionageaffäre verwickelt ist, obwohl ihre gleichwertigen Meldungen über die Spionage durch die ukrainische Studentenschaft vor nicht langer Zeit bald widerlegt wurden.

Die Verhandlungen gegen General Malczewski verschoben.

Warschau, 15. August. (Eig. Drahtbericht.) Morgen sollte vor dem Warschauer Militärbezirksgericht der Prozeß gegen den Kriegsminister im letzten Witoskabinett vor dem Maiumsturz, General Malczewski, stattfinden. Im letzten Moment wurde jedoch eine Vertagung der Gerichtsverhandlung wegen technischer Schwierigkeiten verfügt.

Wie der „Kurjer Poznański" erfährt, beruhen die „technischen Schwierigkeiten" darin, daß keiner von den Generälen sich bereit erklärt, das Richteramt über den ehemaligen Kriegsminister Malczewski zu übernehmen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit gehen dem obigen Blatte zufolge in Warschau Gerüchte um, daß durch einen besonderen Erlaß des Staatspräsidenten alle Verfahren gegen Generäle in diesen Tagen niedergeschlagen werden sollen. Diese Angelegenheit soll das Thema einer Konferenz zwischen dem Präsidenten und General Krzemiński gewesen sein. Militärkreise widersprechen allerdings diesem Gerücht.

Deutsches Reich.

Mehr Wohnungen und Arbeit!

Zu den Beratungen des Reichskabinetts über das Arbeitsbeschaffungsprogramm, die am Donnerstag stattfanden, weiß die „Vossische Zeitung“ mitzuteilen, daß vor allem eine Belebung des Baumarktes herbeigeführt werden soll. Zu diesem Zweck schwebten Kreditverhandlungen mit den Ländern. Ein 100-Millionenkredit würde beispielsweise 20000 neue Wohnungen schaffen können, wodurch allein 60000 Bauarbeiter zwölf Monate lang Arbeit hätten.

Spionageprozeß.

Der Feriensenat des Reichsgerichts verurteilte am 12. d. M. den polnischen Staatsangehörigen Paul Mainka aus Eichenau (Oberschlesien), dessen Nationalitätsverhältnisse unklar blieben, wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus abzüglich sieben Monate Untersuchungshaft und zu fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Verhandlung, die ausnahmsweise öffentlich geführt worden ist, gab einen neuen Beweis für die Anstrengungen, die von der Entente gemacht werden, um Anhaltspunkte zu gewinnen, daß Deutschland den ihm auferlegten Abrüstungsverpflichtungen nicht nachkomme. Hauptbelastungszeugen für Mainka waren seine Neffen, die in der Reichswehr dienen.

Aus anderen Ländern.

Spanien verlangt Tanger.

Paris, 16. August. (Eig. Drahtmeldung.) Wie aus Madrid gemeldet wird, hat Primo de Rivera gestern erklärt, Spanien verlange die Einbeziehung Tangers in seine marokkanische Protektionszone. Wenn die Forderung zurückgewiesen werde, werde es sich überlegen, ob es weiterhin weitere Millionen Pesetas bezahlen werde dafür, daß Tanger ein internationales Zentrum für Verschwörungen und für die Waffenunterstützung der Aufständischen bleibe. Der Besitz Tangers durch Spanien wäre hingegen eine Garantie für den Weltfrieden.

Blutige Kämpfe in Albanien.

Der „Matin“ meldet aus Belgrad, daß in Albanien in der Gegend von Maalesch seit drei Tagen erbitterte Kämpfe zwischen albanischen Regierungstruppen und Aufständischen, die italienische Uniform tragen, stattfinden. Die Aufständischen sind vor allem aus Albanien verbannte Albanier. Die Bevölkerung der dortigen Gegend hat sich mit den Aufständischen verbunden und den Regierungstruppen die Waffen abgenommen, dieselben sind auf früher montenegrinisches, jetzt jugoslawisches Gebiet entflohen.

Mustafa Kemal — Sultan?

Berlin, 15. August. PAT. Die Nachtausgabe des „Tag“ meldet aus Konstantinopel: Man hört hier, daß der Präsident der Republik Mustafa Kemal Pascha sich mit der Absicht trägt, die Würde des Sultans anzunehmen. Gleichzeitig wird berichtet, daß man die Absicht habe, nach einem der westlichen Staten, vermutlich nach Frankreich, eine Spezialkommission zu entsenden, die die Aufgabe hätte, zu untersuchen, welche Stellung Frankreich zu einer solchen Änderung der türkischen Verfassung einnehmen würde.

Der Nachfolger Kamenews.

Moskau, 15. August. PAT. Das Mitglied des Zentralvollzugskomitees Mikojan wurde an Stelle Kamenews zum Volkskommissar für Handelsangelegenheiten ernannt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Der neue Posttarif

Der Posttarif wird vom 1. September d. J. ab wie folgt geändert: Inlandsbriefe bis 20 Gramm 20 gr, 20—250 Gramm 40 gr, 250—500 Gramm 80 gr. Inlandsdrucksachen von 1000—2000 Gramm 60 gr. Inlandspakete: 10—15 Kilogr. 330 gr, 15—20 Kilogr. 450 gr. Jedes Paket kostet, ohne Rücksicht auf das Gewicht, außerdem 10 gr. Auslandsbriefe bis 20 Gramm 40 gr, für jede weitere 20 Gramm 20 gr. Briefe nach Österreich, Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn bis 20 Gramm nur 30 gr; Inlandspostkarten 10 gr; Auslandspostkarten 25 gr, und nach den aufgeführten Ländern 20 gr. Einschreiben kostet 40 gr, Expreß 80 gr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa anhaltende Bewölkung, jedoch nur strichweise Regenfälle an.

Die Eröffnung des Tennisturniers.

Hineingebettet in den Kiefernwald an der Blumenschleuse liegen die Plätze, auf denen das diesjährige Tennisturnier um die Meisterschaft von Bromberg ausgetragen wird. Das Wetter des Eröffnungstages war nicht ungünstig: warm, jedoch zeitweise bewölkt.

Ein schönes Bild bieten diese Menschen, ganz im Banne des weißen Balls. Sie scheinen aus Geistesgegenwart, totaler Beherrschung des Körpers, aus Angriffsgeist und kühler Berechnung gemacht. Ein Verstoß gegen eine dieser Eigenschaften bedeutet Verlust, Niederlage. Alles ist Anspannung und die Hauptdevise lautet: Nur nicht müde werden! — So boten schon die ersten Spiele ungemein interessante Kämpfe. Herr Ciesla machte seine Niederlage im ersten Spiel durch zwei sehr elegante Siege wett. Mit großer Ausdauer und einer gewissen Hartnäckigkeit wurde das Spiel zwischen Frau Groß und Fräulein Kock I ausgetragen. Frau Groß, die zweifellos überlegen war, fand in Fräulein Kock I eine ausdauernde immer wieder aufholende Gegnerin. Mit das interessanteste Spiel des Tages war das Gemischt-Doppelspiel zwischen Br. Naciecka—Szulc, Kock I—Guhl I. Hier standen sich ebenbürtige Spieler gegenüber.

Die Ergebnisse des ersten Tages sind folgende: Herreneinzelspiel (Sieger gesperrt gesetzt): Graf Kwilecki—Szulc 6:2, 6:2; Kaminski—Ciesla 3:6, 6:3, 6:3; Kneiding—Graf Alvensleben 6:2, 6:2; Bauer—Seidler 6:2, 6:2; Hinrichsen—Szulc 6:3, 6:1; Kraczkiewicz—Guhl I 6:1, 6:0; Guhl II—Rudowski 8:6, 6:1; Dziembowski—Halagierka 6:1, 6:1; Winning—Stryszyk 6:3, 7:5.

Dameneinzelspiel: Kock I—Groß 6:4, 7:5; Burzynska—Rudowska 3:6, 6:0, 6:1.

Herren-Doppelspiel: Guhl I, Scherle — Bauer, Poźniak 3:6, 7:5, 7:5; Matyszewski, Dziembowski — Hinrichsen, Seyler 6:1, 6:3; Kwilecki, Lisiewicz — Rudowski, Kaminski 6:4, 4:6, 6:4.

Gemischt-Doppelspiel: Erdel, Sokolowski — v. Hollander, Peschken 2:6, 6:3, 6:4; Kock II, Kneiding — Burzynska, Poniecki 6:2, 7:5; Br. Naciecka, Szulc — Kock I, Guhl II 3:6, 6:3, 6:4.

Der heutige Montag brachte Regenwetter, so daß die Spiele am Vormittag ausfallen mußten. Ob die Fortsetzung des Turniers am Nachmittag möglich sein wird, hängt ganz vom Wettergott ab. Die Spiele dürften sich gegen Ende der Woche noch interessanter gestalten, da dann die Entscheidungskämpfe ausgetragen werden.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute, 10 Uhr, bei Brahemünde + 3,84 Meter, bei Thorn + 1,64 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Am Sonnabend gingen nach der Weichsel 9 beladene Oderkähne, 2 unbeladene und 2 Dampfer; nach Bromberg kamen 1 Dampfer, 1 beladener und 3 unbeladene Kähne.

§ **Starker Rückgang der Schwalben.** Nach einem Bericht der Schweizerischen Tierschutzgesellschaft ist die Zahl der Schalben in Mitteleuropa in den letzten Jahren um mehr als 15 Prozent zurückgegangen. Abgesehen von der in Italien noch immer beliebten Jagd auf Zugvögel, fordert auch das Ausruhen der wandernden Vögel auf elektrischen Leitungen zahlreiche Opfer, da hier vielfach durch das enggedrängte Zusammensitzen der Tiere Kurzschluß entsteht. Dagegen hat sich die Zahl der Sperlinge nördlich der Alpen stark vermehrt, und die Schwalben finden vielfach ihre Nester bei der Rückkehr besetzt.

§ **Falsche Zweizlotystücke,** die sehr gut nachgeahmt und schwer erkennbar sind, sind in Posen aufgetaucht. Die Prägung ist außerordentlich gut ausgeführt, und die Stücke sind von den echten nur dadurch zu unterscheiden, daß auf der Vorderseite zwischen der ersten und zweiten Ähre von links sich kleine erhabene Punkte befinden und der geflochtene Zopf des Frauenkopfes am Ende undeutlich und eingedrückt erscheint. Auch auf der Rückseite in der Aufschrift „Rzeczpospolita“ weist das zweite „o“ über der Krone am unteren Rande einen kleinen erhabenen Punkt auf. Außerdem sind die Falschstücke etwas leichter, fühlen sich fettig an, haben keinen Klang und eine ungleichmäßige Riffelung der Kante. Die ersten Falschmünzen sind auf den Wochenmärkten des Sapiehaplatzes und St. Lazarus bemerkt worden und beim Einkauf von Gemüse und anderen Lebensmitteln ausgegeben worden. Die Geschädigten sind in der Mehrzahl Landleute, die auf den hiesigen Wochenmärkten ihre Produkte verkaufen. Da damit zu rechnen ist, daß die Falschmünzen auch nach Bromberg kommen, wird gebeten, auf die Zweizlotymünzen zu achten und beim Vorkommen von Falschstücken die betreffende Person der Polizei zu übergeben.

§ **Kindesaussetzung.** In dem Zug Nr. 475, der am gestrigen Tage aus Thorn in Bromberg einlief, wurde ein etwa 10 Tage altes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Nachforschungen nach der unmenschlichen Mutter sind eingeleitet. Das Kind wurde vorläufig im St. Floriansstift untergebracht.

§ **Ein Einbruch** wurde bei dem Landwirt Müller in Monkowarsk, hiesigen Kreises, verübt. Den Dieben fielen Wäsche und Garderobe in die Hände.

§ **Verhaftet** wurden drei Personen wegen Trunkenheit, eine wegen Diebstahls und eine wegen Herumtreibens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

R. **Kreis Filehne** (Wielen), 14. August. Die Roggenernte ist beendet. Die Druschproben ergeben aber durchweg nur sehr geringe und minderwertige Körnererträge, was wohl auf die große, bis in den Juli anhaltende Näße zurückzuführen ist. Der Hafer steht noch zum Teil in Stiegen, verspricht aber bessere Erträge. Saatseradella ist auch meist eingeerntet und ist als sehr gut zu betrachten.

♣ **Posen** (Poznań), 15. August. Banditenüberfall. Einem Herrn, der spät nachts heimkehrte, gesellte sich ein unbekanntes Individuum zu und begann mit jenem ein Gespräch. Als der Herr vor seiner Haustür, ul. Stroma, angelangt war und dieselbe öffnen wollte, entriß ihm der Unbekannte mit staunenswerter Geschicklichkeit die goldene Uhr mit Kette, um, geschützt von der Dunkelheit, mit seiner Beute im Werte von 1000 zł zu entkommen. — Bahnhofsdiebstähle. In letzter Zeit wird mehrfach der Hauptbahnhof von Dieben heimgesucht, die hilfsbereit in den Wartesälen Passagieren Auskunft erteilen, sich aber dabei reichlich entschädigen. Am Donnerstag sind drei Personen auf diese Weise um ihre Barschaft gekommen. Einem gewissen St. Marcinkowski wurden 600 franz. Fr., 26 zł und sein Paß gestohlen. Einem gewissen St. Kolamyk wurden 2000 franz. Fr., 36 Dollar, 10 belg. Fr., 15 Reichsmark und sein Paß weggenommen. Zwei weitere Reisende, die im Wartesaal 3. Klasse ein Nickerchen hielten, entdeckten beim Aufwachen den Verlust ihrer Uhren. — Der Friedhof als Abladeplatz für Diebesgut. Ein Wächter der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft entdeckte auf dem neuen St. Pauli-Friedhof 10 Sack Kartoffeln, die unter Sträuchern verborgen waren. Dieser machte damit den Friedhofsinspektor Schiller bekannt und mit noch mehreren Friedhofsarbeitern lauerten sie in der Nähe des Versteckes auf die Diebe. Gegen Morgen erschienen auch drei Personen mit einem Handwagen, um ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Dabei wurde einer von ihnen festgenommen, während die beiden anderen, ihre Beute im Stiche lassend, spurlos verschwanden.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 15. August. Am vergangenen Donnerstag ereignete sich an der Wegekreuzung beim Dom Sierot (katholisches Waisenhaus) in der Posenerstraße ein Zusammenstoß zweier Autos. Das Auto eines Posener Kaufmanns fuhr auf das dem Kreisarzt Dr. Nowak gehörende Auto auf. Außer den zusammengefahrenen Autos kamen die Insassen glücklicherweise nicht zu Schaden. Wen die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, war nicht festzustellen. — Gestern nachmittag um 4 Uhr entstand in der hiesigen Gasanstalt ein Brand, der leicht durch Explosion für die Stadt ein großes Unheil hätte anrichten können. Auf unaufgeklärte Weise geriet gewonnenes Benzol in Brand, dem das Dach eines Anbaues zum Opfer fiel. Ungeheure Rauchwolken hüllten die gesamte Anlage ein. Durch das schnelle Eingreifen des Werkmeisters Przymuszała, der die Leitung nach den Gasometern abdrehte, wurde weiteres Unglück vermieden. Die sofort aus dem benachbarten Standquartier erschienene Fuerwehr brauchte somit nur mit unbedeutenden Kräften einzugreifen, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — Der deutsche Turnverein feierte am letzten Sonntag auf der Berzyner Mühle sein diesjähriges Sommerfest. Nach der Kaffeetafel und einer Begrüßungsansprache erfolgte der Aufmarsch der Turner und Turnerinnen, die gut gelungene Freiübungen vorführten. Den Höhepunkt der Leistungen bildeten die Kürübungen. Es wurden schwierige Übungen gezeigt, die Kraft und Körperzucht bewiesen. Der vorzüglich geschulte Bläserchor konzertierte in den Pausen. Schießstand und Kegelbahn sorgten für Kurzweil. Zum Abend fanden sich die meisten Teilnehmer im Bieringschen Saale zu einem Tanzkränzchen ein. Das geplante Kreiswetturnen in Lissa soll dem Vernehmen nach aufgeschoben sein. Der Turnverein hatte beschlossen, dasselbe mit Wetturnern zu beschicken.

r. **Zirke** (Sirakow), 15. August. Gestern nachmittag brannte die im Revier der Försterei Katschemka gelegene Jagdhütte nebst Stallgebäude vollständig nieder. Auch eine Fuhre Heu, welches in der Nähe lagerte und einem Waldarbeiter gehörte, wurde ein Raub der Flammen. Die Pirschbude war noch zu deutscher Zeit erbaut, und wurde nur zur Jagdzeit vorübergehend vom Oberförster und seinen Jagdgästen bewohnt. Es muß bestimmt böswillige Brandstiftung angenommen werden, da sich in der Nähe keine bewohnten Gehöfte befinden.

Kleine Rundschau.

* **Erdbeben in England.** London, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern morgen um 5 Uhr wurde in England ein Erdbeben bemerkt; es erstreckte sich über das Gebiet von London bis Wales und nördlich davon von Liverpool bis Nothingham. Es handelte sich um das stärkste bisher in England festgestellte Beben. In vielen Häusern ist die Decke eingestürzt. Größeren Schaden richtete das Beben jedoch nicht an.

* **Eisenbahnunglück in Paris.** Paris, 16. August. (Eig. Drahtmeldung.) Gestern um 11,40 vormittags ereignete sich in Paris 200 Meter vor dem Lyoner Bahnhof ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Vorortzug stieß auf einen Personenzug. Von dem Vorortzug, der eine Minute Verspätung hatte, stürzten zwei Wagen um. Bis 1 Uhr mittags waren aus den Trümmern 3 Tote und 50 Verwundete geborgen.

* **Große vorgeschichtliche Funde.** Große vorgeschichtliche Funde wurden in Pyritz in der Nähe der Altstädter Kirche bei Fundamentierungsarbeiten gemacht. Auf dem Grundstück haben sich früher die Wirtschaftsgebäude des Augustinerklosters befunden. Bei Ausschachtungsarbeiten stieß man auf Skelette von drei Menschen, einem Auerochsen und einem Wildschwein. Das Alter der Knochen schätzt man auf über tausend Jahre. Professor Gedke hat festgestellt, daß es sich um eine Opferstätte unserer Vorfahren, der heidnischen Wenden, handeln kann, die 700 bis 900 Jahre nach Christi Geburt dort gehaust haben. Die Lage der Menschen und das Fehlen irgend welcher Beigaben läßt darauf schließen, daß diese Leute, vielleicht Gefangene, neben den Tieren geopfert wurden. Die Opferstätte liegt zwischen zwei höheren Bergen. Der eine, der Altstädtische Kirchhof, war früher Burgwall und beherbergte die alte Wendenburg, während der andere, auf dem sich jetzt die Altstädter Kirche erhebt, früher wahrscheinlich den Götzentempel mit der Opferstätte aufwies und nach der Bekehrung durch Bischof Otto von Bamberg der Platz für das Augustinerkloster wurde.

* **Was versteht die „Bagage“ von Ihrer Musik?** Wer möchte heute glauben, daß Mozarts „Don Juan“, eines der größten Werke deutscher Tonkunst, bei seinem ersten Erscheinen (1787) kalt aufgenommen und für einen Rückschritt Mozarts erklärt wurde. Nur Joseph Haydn gelang es, den durch das Mißfallen seines „Don Juan“ niedergebeugten Mozart wieder aufzurichten, indem er dem jungen Meister sagte: „Lassen's nur nicht den Kopf hängen! Was versteht die Bagage von Ihrer Musik? Ich sag' Ihnen, Sie sind ein Komponist; es gibt halt kein'n größeren als Sie; und wenn Ihnen das der Haydn sagt, so können Sie's schon glauben.“

Rundfunkprogramm für Montag, 16. August.

Berlin (505). 4.10 Uhr nachm.: Elsa Oesterreicher: „Was bringt die Küche im August?“ 5 Uhr nachm.: Novellen. Richard Wilde liest aus eigenen Werken. 5.30—6.30 Uhr nachm.: Barock-Musik. 7.15 Uhr nachm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper „Zar und Zimmermann“, komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Münster (410). 8.30: Klavierkonzert von Franz Wagner.
Frankfurt (470). 8.15: Rezitations-Abend.
Stuttgart (446). 9.30: Arbeiterdichtung.
München (485). 8.30: Bunte Abendunterhaltung.
Dresden (294). 9.00: Funkbrettl.
Breslau (418). 7.30: „Zar und Zimmermann“, Oper von Lortzing.
Wien (231 und 582,5). 8.00: Schumann-Abend.
Prag (368). 8,02: Orchesterkonzert.
Bern (435). 8.30: Konzert.
Daventry (1600). 10.00: Populäres Orchesterkonzert.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 17. August.

Berlin (505). 5—6.30 Uhr nachm.: Aus Mozart-Opern. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. 7 Uhr nachm.: Eugen Federmann: „Neun Monate bei Abd el Krim“. 7.30 Uhr nachm.: Dr. Alfred Unger: „Strafrecht und Richteramt“. 7.55 Uhr nachm.: D. C. F. W. Behl: „Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen“ (anläßlich des 250. Todestages des Dichters). 8.30 Uhr nachm.: „Gruppe 1925“. Einleitende Worte: Hermann Kasack. Aus eigenen Werken lesen: Ernst Blaß, Friedrich Burschell, Alfred Döblin, Hermann Kasack, Alfred Wolfenstein. 9.30 Uhr: 1. Sonate für Violne und Klavier, op. 11 Nr. 2 Es-Dur, von Paul Hindemith (Maurits van den Berg, Violine, Philipp Jarnach, Klavier). 2. Sonate (A-Moll) für Violine allein, von Philipp Jarnach (Maurits von den Berg). 3. Sonatine für Klavier, von Philipp Jarnach.

Münster (410). 8.00: „Das Glöckchen des Eremiten“, Oper.
Stuttgart (446). 8.00: „Alessandro Stradella“, Komische Oper.
München (485). 7.30: Unterhaltungskonzert.
Breslau (418). 8.35: Arien- und Duetten-Abend.
Hamburg (392,5). 9.00: Klassischer Operetten-Abend.
Wien (231 und 582,5). 9.15: Heiterer Wiener Vortragsabend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 153.

Die Geburt eines strammen **Jungen** zeigen hocherfreut an

Richard Geppert
u. **Frau Irene** geb. **Lentz.**

Koronowo, den 14. August 1926. 9503

Ein gesundes, kräftiges Töchterchen eingetroffen. Dieses zeigen in dankbarer Freude an 9500

Gisela

Fritz Rosenau
und Frau Lotte geb. Lüdtke.

Ruden, im August 1926.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
8838

Krankenschwester

gestützt auf g. Zeugn. u. läng. Praxis empf. sich zur Krankenpflege, übernimmt auch Nachtdienst, evtl. auch Dauerstellung. **Regent**, **ul. Nowa 15**, p. l. 5703

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver. 8838

Zur Anfertigung v. **Kleidern, Mänteln, Kostüm., Blusen, Röcken** zu billigen Preisen empfiehlt sich 5392 **Marta Schultz**, Sienkiewicza 65, I (Mittelstr.)

Damenkleid., elegant u. saub. (8 zł), **Kinderkleid.** (3 zł) fertigt an **Michejeff**, Pomorska 42, 1 Tr.



Koch auf Vorrat!
mit den **Original**-Frischhaltungsgeräten der Firma
WECK
Alle Ersatzteile am Lager. 9057
A. Hensel, Dworcowa 97 Telefon 193 u. 408

Schweizer Seidengaze
Marke „Dietrich Schindler“
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
empfehlen 8919
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Kaufen jeden Posten Getreide
und zahlen die höchsten Preise.
Młyny Bydgoskie
Bydgoszcz. 9499

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft in fast vollendetem 74. Lebensjahre nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater

Geheimer Sanitätsrat
Dr. Eugen Jonas
Rittergutsbesitzer auf Szydłowo.

Um stille Teilnahme bitten 9564

Marie Jonas geb. **Schneider**
Harry Jonas
Herbert Jonas.

Szydłowo, pow. Mogilno, den 14. August 1926.

Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Beisetzung in Trzemeszno um ½5 Uhr.

Am 13. 8., abends, entschlief nach langem Leiden, aber im Augenblick unerwartet,

Herr Hans-Herbert Bader

der 2 Jahre in verschiedenen Abteilungen unserer Geschäftsstelle tätig war. Herr Bader hat sich durch Strebsamkeit und Begabung ausgezeichnet und in seiner Tätigkeit schöne Erfolge davongetragen. Leider zwang ihn seine Krankheit, aus unserem Betriebe auszuscheiden, während wir die Hoffnung hatten, daß er für das hiesige Deutschtum noch viel würde leisten können. Wir werden ihm stets ein ehrendes Angedenken bewahren. 9513

Zentralgeschäftsstelle der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat.
J. A. gez. **Heidelck.**

Haushaltungspensionat für junge Mädchen
Gniezno, Mieczysława 27. Inhaberin **M. Huwe.**
Beginn des **Winterkursus anfangs Oktober**
Unterricht in Kochen, Backen, Einmachen usw. Tischdecken, Servieren, Plätten, Glanzplätten, Handarbeiten jed. Art, Wäschenähen, Schneidern m. akademischer Schnittlehre, Nahrungsmittelkunde, Küchenchemie, Gesundheitspflege, Anstandslehre, einfache Buchführung usw. Auf Wunsch Polnisch und Musikstunde. Prospekte postwendend. 9091

Empf. mich als **Masseuse** und **Pflegerin** in allen vorkommenden Krankheitsfällen. 5739
Sw. Jańska 20 pt.

Glanz-Plätten in einer Woche wird erlernt. 5742
Hoffmann, Długa 60.

Wilh. Matern
Dentist 1860
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Dresch-maschinen-Gelegenheits-käufe

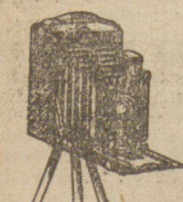
modernster Konstruktion, Kugellager, besond. lange Schüttler, große Siebflächen. Volle Garantie.
Für Dampf- und Motor-betrieb.
Sofort lieferbar in folgd. Abmessung.:

60 × 24 × 8
60 × 22 × 8
60 × 18 × 8
54 × 23 × 8
54 × 22 × 8
54 × 22 × 8
54 × 21 × 8
54 × 21 × 8
54 × 20 × 8
48 × 18 × 6
36 × 24 × 8
36 × 24 × 8
67 × 21 × 8
67 × 17 × 8

Günstige Preise, bequeme Zahlungsbedingungen.
Hodam & Ressler
Danzig
Maschinenfabrik
gegr. 1885 7381
Filiale Grudziądz.

Deutsches Serum

gegen Schweinerotlauf, frisch. Herstellg. in Packungen à 100 ccm, ist in Orig.-Kisten mit 20 Liter Inhalt evtl. auch in jeder kleineren Menge v. Danziger Großhandlg. unt. günstig. Beding. sofort abzugeben. Grossisten und Apotheken erhalten Vorzugspreise. Anfragen unt. **A.** 5585 a. d. Gst. d. Dt. Rundsch. erbet.



Sämtliche Foto-Arbeiten
wie **Entwickeln, Kopieren, Retouschieren** etc. führt schnell, sauber, sachgemäß u. preiswert aus
Foto-Drogerie,
Bydgoszcz, 9147
Jagiellońska 15, gegenüber d. Stadttheater.

Wäscheanfertigung elegant wie einfach in u. außer dem Hause auch auswärts. **Gregor, Grodztwo 6.** 4675

Herrenwäsche nach Maß, a. Oberhemden Sporthemden, Nachthemden usw., sow. auch **Damenwäsche** wird sauber u. billig angefertigt 5713 Dworcowa 12, 2 Tr. lks.

Geldmarkt

Gutgehend. Geschäft sucht 9490
3000-5000 zł
auf 1. Hypothek. Evtl. Abzahlung mit Dollarkurs. Off. u. 10454 an PAR, Toruń, Szeroka 46

Stellengesuche

Suche für jungen, strebsamen **Landwirt** mit 3½ jähr. Praxis, **Stellung** direkt unt. Prinzipal 4499 **W. Otto, Kotomierz.**

Gebild. Landwirt
evangl., 25 J. alt, mit 5-jährig. Praxis, **sucht** z. 1. Okt. **Stellung** als **alleiniger oder 1. Beamter.**
Off. u. G. 9461 a. d. G. d. Z.

Evgl., gut empfohlener
1. Beamter
sucht wegen Teilung der Wirtschaft zum 1. Oktober eine **andere Stellung.**
Offert. unter **E. 5443** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Oberinspektor
poln. Staatsb., 40 J. alt, verh. (1 Kind) mit 12jähr. Praxis, im 5. Jahre auf hies., 2700 **Mrg. groß. Brennereigut** tätig, m. gr. Erfahrung. in der Tierheilkunde, in ungekünd. Stellung, **sucht** infolge Verkleinerung des Betrieb. d. Parzellierung

Dauer-Stellung
bei bescheid. Ansprüch.
J. Heuser 9356
mat. Szczupliny, poczta Gralewo, pow. Działdowski, Poznań.

Inspektor
kath., 27 Jahre alt, gestützt auf gt. Zeugnisse u. Empfehlungen, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung vom 1. Sept. evtl. später. Offerten unter **N. 9494** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Aelt. erfahr. Inspektor, Witwer, **sucht** v. 1. 9. cr. **Stellung**, auch als **Hof- oder Speicher-Verwalter oder Wirtschafter** in klein. Wirtschaft od. ähnlichen Vertrauensposten, d. poln. Sprache mächtig. Gefl. Off. u. **C.** 5733 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Empfehle selten tüchtigen, geborenen

Forstmann
früher kgl., evgl., 30 J. alt, verh., mit Gymnasial- und Forstschulbildung, als Förster. Angeb. unt. **„M. 9477 Oberförster“** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Hochbau-Techniker
Absolv. staatlich. Baugewerkschule Stettin, d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt., polnisch. Staatsbürger deutsch. Nation., **sucht** ab 1. Sept. 26 **Stellung** in Polen oder Freistaat Danzig. Angebote erb. an **F. Kadereit**, Baugeschäft, **Skarszewy** (Pomorze). 9508

Müllermeister
ledig, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, bisher Leiter einer 8-T.-Mühle, **wünscht sich** zum 1. Sept. oder später **zu verändern.** Suchender ist mit allen Zweigen der Müllerei vertraut und verfügt über gute Zeugnisse.
Offert. unter **K. 9471** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Müllergeselle
26 Jahre alt, der auch mit elektrischem Licht vertr. ist, **sucht** v. sof. **Dauerstellung** in Dampf- od. Wassermühle. Zeugn. vorh. Offerten unt. **S. 9394** an die Geschst. d. Ztg.

Junger evangelischer
Gärtnergehilfe
sucht von sofort evtl. später Stellung. Gemüsegärtnerei bevorzugt. Offerten an **Georg Johr. Szubin** Paderewskiego 11.

Suche für mein. Sohn der s. Lehrzeit a. Eisenhändl. beend. h. **Stellg. mit Pension**
Off. u. **E.** 5736 a. d. Gschst.

Suche für meinen Sohn Stelle als
Lehrling
in einem **Steinmetzgeschäft.** Derselbe ist 16 Jahre alt, groß u. kräftig. Offert. unter **B. 5419** an die Geschst.

Hauslehrerin
Deutsche aus Kongreßpolen, evangel., mit polnischer Unterrichtserlaubnis, **sucht** ab 1. 9. d. J. **Stellung.** Angeb. bitte u. **F. 9453** a. d. Gst. d. Z. zu richt.

Junge Lehrerin sucht Stellung ab 1. 9. auf einem großen Gute als
Hauslehrerin evtl. Sekretärin.
Gymnasial- u. Seminarabitur. Zeugn. stehen auf Wunsch z. Verfüg. Adr. **E. Schwember**, stacja Wykno p. Tomaszowem mazowieckim. Offert. gewöhnl. frank. 9368

Kindergärtnerin
I. Kl., d. dtsch. u. p. Spr. in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** zu Kindern bis zu 8 J. oder zur Pflege älterer Damen. Gefl. Angeb. u. **F. 5737** an d. Geschst.

Alleinstehendes, evgl. Fräulein sucht Stell. als
Wirtschafterin.
Offerten unter **T. 5698** an die Geschäftsst. d. Z.

Gebild. Fräulein sucht von sofort Stellung als
Wirtschafts-Fräulein
bei älterer Dame oder Herrn. Offert. unter **P. 9496** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Wirtschafts-fräulein
hess., durchaus erfahr. Landwirtst., kath., 33 J., **sucht** passend., mgl. selbstd. Wirkungskreis vom 1. od. 15. Okt. Ang. u. **U.** 9511 a. d. Gschst. d. Z.

Mädchen v. Lande
sucht Stellung v. 1. 10. **als Stubenmädchen.** Vtr. m. Schneid. u. Plätt. Off. u. **Z.** 5636 a. d. Gschst.

Jg. Mädchen, ev., 22 J. alt, **sucht Stellg.** als
Hausmädchen
am liebst. in d. Stadt. Angeb. unt. **P. 5620** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Offene Stellen

Suche per sofort jüng.
Kontoristen
mit deutschen u. poln. Sprachkenntnissen. 9189
Max Hirsch,
Dampfmühle und Getreidegeschäft
Gniewkowo.

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
für Hufbeschlag und Wagenbau wird sofort eingestellt.
August Wachholz,
Koronowo. 9404

Gesucht per sofort ein
= Walker =
für Fahllederstiefel. Offerten unter **O. 5690** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche erfahrenen, gewissenhaften
Maschinisten
zum Lohndrusch für Lanz-Dreschsatz. Eintr. kann sofort erfolgen.
Rosenfeld-Bartel,
Dorposz chełminski,
poczta Podwiejsk,
pow. Chełmno. 9502

Suche von möglichst bald ein tüchtiges
Küchenmädchen
das Brotbacken versteht, sowie
ein Mädchen
für Klein- und Federvieh, das auch melken kann; ferner
einen Kutscher
mit Hofgänger
oder auch einen unverheirateten. Deutsche, den. daran liegt, Dauerstellung zu erlangen, können sich meld. unt. **S. 9509** an die Geschäftsstelle d. Zeitung oder an die Gutsverwaltung **Bonin** bei **Sommerau, Westpr.**

Von sofort für Gutshaushalt eine erfahr. tüchtige 9188
Wirtin
gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche a. **Frau Oekonomierat Lepschinski, Grabowo** powiat Kościerczna, Pomorze.

Gesucht z. 1. 9. od. 1. 10., einf., ältere, zuverläss., in all. Zweigen eines mittl. Gutshaushalts u. Geflügelz.
erf. Köchin
in Dauerstellung bei hohem Gehalt. Zeugnisabschr. u. Bild unt. **T. 9510** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. September suche ich ein ehrliches, fleißiges, besseres, jung.
Mädchen
als Stütze für meine 220 Morgen große Niederungswirtschaft. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an 9496
Frau **Gertrud Bartel**
Wielki Lubień
poczta Grudziądz.

Wegen Verheiratng. meines Stubenmädch. (fast 8 J. hier) **suche** ich zum 1. September ein evangel., ehrliches
1. Stubenmädchen
das nähen kann. 9398
Frau Rittergutsbes.
Nehring, Kraplewice,
per Laskowice, Pom.

Gesucht für außerhalb von mögl. bald, treues, fleißiges
Hausmädchen.
Offerten unt. **R. 9505** an die Geschst. d. Ztg.

Einfache Wirtin
für frauenlosen leinen Gutshaushalt z. 1. Okt. gesucht. Off. u. **V. 9414** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche p. 1. Spt. ev.
Stütze
für kleinen Gutshaush. Off. mit Gehaltsanspr. zu richt. an 9479
Frau **Gertrud Winter, Mansfeld** p. Działdowo

An- u. Verkäufe

Bäckereigrundstück steht z. Verkauf od. Bäck. z. verpacht. Off. u. **V. 9512** an die Geschäftsst. d. Z.

Ein Paar gute
Wagenpferde,
Füchse, 1,68 hoch, stehen zum Verkauf. 9198
Antoni Piliński,
Nowy Rynek 9.

Ein starkes braunes **Absatzfohlen** (Stute) verkauft **Belz, Łegnowo** (Kapuścisko Małe) 5701

Suche zur sofortig. Lieferung einen firmen 9456
Hühner-Hund.
Angebote zu richten an **Otto, Kotomierz.**

Zu kaufen gesucht
Jagd-Hund,
Rasse und Geschlecht gleichgl., 2. bis 4. Feld, gut. Appell, sich. Vorsteh., Apport. u. Wasserarbeit.; gesund, peinlichst zimmerrein und kinderlieb. Vorführg. od. Probe Bedingung. Preisangebot mit genauen Angaben unter **O. 9495** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Rassechte
Terrier-Welpen
(**Hündinnen**) st. z. Verk. **Czajcze**, pw. Wyrzyski, Gartenhaus. 9501

Klavier (Pianino)
kauft O. Majewski,
ulica Pomorska 65. 5741

Ständige Gelegenheitseinkäufe einfacher und besserer Möbel 5745
Auch bei Teilzahlg. keine Preiserhöhung
Schlafz. 300, 450, 510, 685 zł, Eßz. 450, 650, 725, Herrenz. 475. Büfett 210, 295, 310, Klubsofas 155, 210, Kleidsp. 42, 50, 55, 60, Vertik. 32, 38, 45, 50, 55, Küchen 65, 80, 95, 125, Sofas 25, 42, 55, 65, 75, Chaiselong. 35—78, Sportwag. 35, 46, Bettstelle 15—35, Spirale 15, Matratzen 18, 23, 30, Stühle 4—8, Tische 7-23, Teppich 15, 35, Plüschsessel, 18, 30, 35, 45, Liegestuhl 25, Nähmasch. 85, Waschtische 55, 65, 85, Schreibtische 45, 75, 85, Hocker 12, Paneelbrett. 12, 15, 18, Dezimalwage 35, Fleischerkessel 55, Gardst. 1, Gartenst. 5, Schreibsekt. 175, Cylinderbüro 150, Bürojalousieschrank 95, Kinderbettgest. 12, 15, 20, 25, hoh. K.-Wag. 75 verk. **Okole, Jasna Nr. 9**, Hinterhaus, ptr. links, 7 Minut. v. Bahnhof.

Gebr. Bettstelle mit Matratze zu verk. **Bernardyńska 11** II, r.

Auto
Personen-Wagen, neu oder neuwertig, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit allen Einzelheiten u. Preis erbet. unt. **L. 9473** an **A. Kriedte, Grudziądz.**

Kaufe ständig jeden Posten **Roggen**
gegen Barzahlung
Recki, Hotel International
Miasteczko. 5721

Billig zu verkaufen: 1 Teppich, 1 Sofa mit Umbau, 2 Sessel, 1 Glasspindchen, 1 Tisch. 5686 **ul. Promenada 44/45.**

Einsp.-Rollwagen
zu kaufen gesucht.
Verkaufe einen
Kugelkaffeebrenner
12½ kg, sowie
Ideal-Schreibmasch.
Erwin Hauser,
Tczew. 9507

Motordrescher
mit doppelter Reinigung, gebraucht, jedoch unter voller Garantie, hat preisw. abzugeben **J. Braase, Wysoka**, pow. Wyrzysk. 9436

Dampfdreschkasten
betriebsfäh. zu kaufen ges. Bitte um Angabe des Fabrikats u. Preis, u. **G. 5738** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Motorradlampe
elektr., große u. kl. Beleuchtung, zu kauf. ges. Off. m. Preisang. unt. **N. 5684** an d. Gst. d. Z.

---

2 Träger I N. P. 28 cm
7,60 m lang, sind preiswert abzugeben. 9455
H. Scharmach,
Brodnica — Pomorze,
ul. Paderewskiego 4.

Hobelbank
zu kauf. ges. Off. m. Pr. erb. u. **B. 5731** a. d. G. d. Z.

Wir kaufen laufd. gegen Kasse:
Roggen
Weizen
Gerste
Hafer
Raps
Wir verkaufen: sämtliche
Düngemittel
sämtliche
Futtermittel
Saatbeize
„Uspulun“
Getreidesäcke u. Erntepläne
Pa. O.-S.
Steinkohlen
waggon- und zentnerweise.
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30
Lager Bielawki.
Tel. 100. 9439

Erlen-Brennholz
Kloben u. Rollen, jeden Posten zu kaufen ges. Gefl. Off. bitt. u. **A. 5730** an die Geschst. d. Ztg.

Blaustein
99%
per Pfund 90 gr,
Maschinen- u. Cylinderöle, Wagenfett, konst., Maschinenfett, Ledertran, Riemenwachs, Kolophonium etc.
empfiehlt am billigsten
„Drogerja Victoria“
Gniezno, 9491
ul. Warszawska 12.

Glasballons
mit und ohne Umhüllung gibt ab 9478
Färberei Kopp,
Sw. Trójcy 33.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. m. 2 Bett. z. verm. **Dworcowa 31b**, 3 Treppen, links. 5715

Mbl. Zim. m. 2 Bett. z. vm. **Pohl. Lipowa 5a, p.**

Mbl. Zim. m. Küchenbenutzg. v. sof. z. verm. **Harke, Kościusko 47**, Hof I links. 5718

Möbl. Zim. ab sof. zu v. 5681 **Krasińskiego 10, I.**

Kl. frdl. möbl. Zim. mit sep. Eing. an Dame od. solid. Herrn zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. 5744

Möbl. Zimmer 9740
m. Küche v. sof. zu v. **Sienkiewicza 29**, II r.

Pensionen

Schüler finden z. 1. 9. **gute Pension** bei **Frl. Gramatzki, Bydg.,** Cieszkowskiego 5 (Moltkestraße). 5655

Zur Miterziehg. mein Enkelsohnes findet **ein Schüler gute Pension.** **Frau Marie Arndt,** Kołłątaja 12, part. 5970

Sommerfrischler
werden vom 15. Aug. noch aufgenommen. Tagespr. pro Pers. 6 zł. **Mühlengut Buszkowo.** (Papiermühle) 9352 powiat Bydgoszcz.

Zimmer frei geworden.
Waldwiese Wulff, Rynkowo. Tel. 1838. 5732

Erholungsbedürftige finden jeder Zeit 9492
= Pension =
mit bester Verpfleg. bei **Frau M. Mayer, Kartuzy (Klosterbrauerei) Browar klosztorny**

Pachtungen

Gärtnerei-Verpachtung
vom 1. Oktober 1926
der Klostergärtnerei Kartuzy, Pom.
Reflektanten werd. zur Besichtig. hergebeten.
Die Verwaltung der Klosterbrauerei (Browar klasztorny) Kartuzy, Pomorze. 9193

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 186.

Bromberg, Dienstag den 17. August 1926.

Pommerellen

16. August.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist weiter gefallen. Der Fährbetrieb ist wieder in Tätigkeit getreten. Auch die städtische Badeanstalt ist wieder trockenen Fußes zu erreichen und kann benutzt werden. Am Freitag nachmittag fuhr ein Dampfer mit drei Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Zwei der Fahrzeuge aus Plock sind bereits mit Röhren beladen. Die mit Röhren beladenen Feldbahnwagen werden auf das am Hafen entlang führende Gleis geschoben und von dort aus entladen. Das Gleis steht noch zum Teil unter Wasser. Am Sonnabend kam der Seitenraddampfer „Minister Lubecki" mit Deckladung und drei Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Er nahm hier Kohlen und dampfte nach Warschau. Die Bahnhofsdampfmühle bringt zum Verladen nach Danzig größere Mengen Mehl in den Speditionsspeicher am Hafen. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Besonders Gemüse war reichlich vorhanden und auch Kartoffeln wurden stark angeboten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,40—2,50, Eier 2,20—2,30, Kartoffeln 3—4, Zwiebeln 20. Ferner kosteten Tomaten 80—1,00, Weißkohl 8—10, Rotkohl 15, Wirsing 15, grüne Bohnen 8—10, Wachsbohnen 10, Karotten 8—10, Rhabarber 10—20 pro Pfund. Obst kostete: Birnen 20—70, Äpfel 30—50, weiße Pflaumen 20—1,20, blaue Pflaumen 35—60 pro Pfund, Blaubeeren 40, Preißelbeeren 80, Brombeeren 50—60, Pilze, Rehfüßchen 15—25, Reitzker 50—1,00 pro Liter, Blumenkohl 20—60, Salat 5, Senfgurken 50, Salatgurken 7—10 pro Stück, Dillgurken 60—75 pro Mandel. Schnittblumen verschiedenster Art, ebenso Töpfe mit zeitgemäßen Blatt- und Blütenpflanzen wurden zu den bisherigen Preisen angeboten. Der Fischmarkt war nicht stark beschickt. Infolge des Hochwassers werden noch immer junge Aale reichlich angeboten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Aale 2—2,20, kleine Aale 1—1,20, Zander 2,00, Hechte 1,40, Schleie 1,40, Barsche 1—1,20, Bressen 60—1,20, Plötze 30—50, Karauschen 1—1,30, Barbinen 1,40. Die Mandel Krebse wurde mit 80—1,00 verkauft. Junggeflügel wurde reichlich angeboten. Es kosteten junge Hühner 2,50—5, junge Tauben 1,90—2 pro Paar, junge Enten 4—4,50, Gänse 8—9 pro Stück, Suppenhühner 3,50—4,50. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es kostete: Schweinefleisch 1,60, Rindfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,10, Kalbfleisch 1—1,10, Speck 1,80, Schmalz 2,70, Talg 2. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 10 angeboten. Der Markt verlief ziemlich schleppend. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war wesentlich besser beschickt. Es fehlten nur angemästete und Fettschweine. Die Preise zeigten keine wesentliche Änderung. Nur Ferkel waren infolge des stärkeren Angebotes etwas im Preise gefallen. Man forderte für das Paar Absatzferkel nur 60—65. Diese Preise wurden hauptsächlich auch gezahlt. Vereinzelt wurden für ältere ausgesuchte Tiere auch 70—90 gefordert und wohl auch ausnahmsweise gezahlt. Für Läufer, deren Zufuhr auch etwas nachgelassen hat, zahlte man über 100 Złoty pro Zentner. *

i. **Der Versand von Gemüse und Obst** nach Danzig hält an. Die dort erzielten Preise sind wesentlich höher als die hier erzielten. Wenn auch die Unkosten recht beträchtlich sind, so kommen die Produzenten doch zu bedeutend höheren Einnahmen. Der hiesige Markt wird durch diese Ausfuhr ganz bedeutend entlastet. *

* **Legt die Hunde an die Leine!** Vielen Hundebesitzern wird in Erinnerung gerufen, daß Hundesperre über den Graudenzer Bezirk verhängt ist, und daß deshalb die Hunde mit Maulkorb und Leine zu versehen sind. *

Thorn (Toruń).

—* **Von der Weichsel.** Das Wasser fällt ständig weiter. In den Kohlentransporten ist wieder eine Unterbrechung eingetreten, da sämtliche vollbeladenen Kähne mit dem Hochwasser abgingen und der Schlepper „Wanda" nur drei leere Kähne heraufgebracht hat. * *

—dt. **Überfahren** und schwer verletzt wurde von einem in voller Fahrt befindlichen Automobil am vergangenen Sonnabend in der Katharinenstraße ein ca. 60jähriger Greis, welcher dem in schneller Fahrt ankommenden Auto nicht ausweichen konnte. In hoffnungslosem Zustande wurde er in das städt. Krankenhaus gebracht. * *

—* **Warnung.** Vor zwei Frauenspersonen, welche in mehreren hiesigen Geschäften Bleistifte von „Majewski" zum Kauf angeboten haben, wird gewarnt, da es fraglich ist, wie die betreffenden Frauen zu den Bleistiften gekommen sind — und zudem ob sie Handelspatente besitzen. * *

—dt. **Ein lange vorbereiteter Diebstahl von Buchdruckereintensilien** (Schriften usw.) wurde durch die Polizei in einer der hiesigen Zeitungsdruckereien aufgedeckt und der betr. Dieb verhaftet. Der Schaden beläuft sich auf 600 zł. * *

* **Ein großer Diebstahl** ist hier verübt worden. Den Dieben fielen 13 Steppdecken in die Hände, die mit Schafwolle gefüllt waren und wertvolle Stoffe als Deckmaterial hatten. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2000 zł. * *

* **Dirschau** (Tczew), 14. August. Auszeichnung eines Lebensretters. Das bronzene Verdienstkreuz ist dem Seeschüler Nagel aus Dirschau verliehen worden, weil er Kinder unter eigener Lebensgefahr aus den Fluten der Weichsel rettete.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 14. August. Der heutige Wochenmarkt war sehr gut beschickt. Butter kostete 2,80 bis 3,00, Eier 2,60 zł. Kartoffeln reichlich zu 4,0—5,00 zł. Preißel- und Blaubeeren das Liter zu 0,75, Gurken das Pfund zu 0,20—0,25, sonst dieselben Preise. — Auf dem Schweinemarkt waren wieder viele Ferkel zu denselben Preisen wie vorigen Sonnabend angeboten. — Die Roggen- und Gerstenernte ist beendet, die Stoppelfelder sind gestürzt.

we. **Aus dem Kreise Schwetz,** 14. August. Die Ernte ist recht weit vorgeschritten. Nur hier und da, besonders auf großen Wirtschaften sieht man noch Gerste, Hafer und auch Weizen auf den Feldern. Durch die viele Feuchtigkeit hat das Stroh seine frische Farbe eingebüßt. Der junge Klee hat sich gut entwickelt und auf leichterem Boden zeigt die Serradella einen guten Stand. Sie wird eine gute Herbstweide liefern. Der junge Klee wird schon vielfach beweidet. Infolge der dauernden Feuchtigkeit haben sich die Hackfrüchte in der Hauptsache gut entwickelt. Sowohl Futter- als auch Zuckerrüben zeigen einen guten Bestand, nur dort, wo die Nässe andauernd zu stark war und der Boden infolgedessen auch nicht ausreichend bearbeitet werden konnte, ist der Stand ein recht dürftiger. Die Kartoffelfelder sind teils schon abgetrocknet. Es scheint eine Pilzkrankheit sich auszubreiten. Manche spät gepflanzene Kartoffelfelder haben sich noch gut entwickelt und stehen jetzt in Blüte, während aber andere eine vollständige Mißernte versprechen. Die Pflanzen sind nur kümmerlich entwickelt und werden schon gelb. Auch auf intensiv bewirtschafteten großen Gütern sieht man Kartoffelschläge, in denen infolge der späteren Pflanzung und des vielen Regens das Unkraut nicht genügend entfernt werden konnte, wodurch der Ertrag sehr in Frage gestellt werden wird. — Mit dem Obstversand aus den Ortschaften der Klein-Schwetzer Niederung wird bereits begonnen. Auf den Bahnhöfen Prust und Parlin lagern schon in Menge die bekannten Versandkörbe zum Füllen.

* **Tuchel** (Tuchola), 14. August. Ein neues Hausgewerbe hält in der Tucheler Heide seinen bescheidenen Einzug. Kinder fertigen für eine hier eingerichtete Betriebsstelle Wäscheknöpfe, die angeblich den Fabrikknöpfen nicht nachstehen sollen und deren Herstellung die Arbeitslosigkeit mildern helfen soll.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 13. August. In Zoliborz, einem Vorort Warschaus, ereignete sich heute vormittag eine blutige Mordtat. Ermordet wurde eine Marja Wierzbicka, die Angestellte beim Administrationstribunal war. Sie unterhielt vor Jahren ein Verhältnis mit einem Beamten an der ungarischen Gesandtschaft in Warschau, Cibor Platti. Mit der Zeit löste sich jedoch das Verhältnis und es ging ganz in die Brüche, als Platti im Juli vorigen Jahres 18 000 zł Amtsgelder defraudiert hatte. Er war damals aus Warschau geflüchtet und die Polizei konnte ihn nicht entdecken. Seit dieser Zeit hielt er sich in Lemberg auf, wo er sich den Namen Salomon Bohor beigelegt hatte. Nunmehr erschien er unerwartet in Warschau und machte seiner Geliebten in ihrer Wohnung einen Besuch. Hierbei kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Platti einen Revolver hervorzog und die Wierzbicka mit einem Schuß niederstreckte. Sie war auf der Stelle tot. Platti gab alsdann noch einen Schuß auf den der W. zu Hilfe eilenden Bruder ab, fehlte jedoch. Darauf schoß er sich zweimal in den Kopf und verstarb nach paar Minuten.

* **Kalisch,** 15. August. Einen außergewöhnlichen Selbstmord beging die geisteskranke Agnes Kostera. Sie begab sich auf ein Feld, begoß sich mit Petroleum und steckte sich in Brand. Im Augenblick war sie eine Feuersäule. Ihre Rettung war unmöglich. Nur ihre verkohlte Leiche konnte geborgen werden.

Juristische Rundschau.

Die Ablösung der deutschen Länder-, Gemeinde- u. s. w. Anleihen.

Nachdem das Anmeldungsverfahren für die Ablösung der deutschen Reichsanleihen alten Besitzes beendet ist, kommen nunmehr die auf Mark lautenden Anleihen der deutschen Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften alten Besitzes zur Ablösung. Diese Anleihen werden in eine Ablösungsanleihe umgetauscht, und zwar werden für je 1000 Mark alte Anleihen, die vor dem 1. Januar 1919 ausgegeben sind, 25 Rm. Nennbetrag Ablösungsanleihe gewährt. Für Anleihen, die nach dem 31. Dezember 1918 ausgegeben sind, werden für je 1000 Mark Goldwert 25 Rm. Nennbetrag Ablösungsanleihe gegeben. Der Goldmarkwert dieser Anleihen wird errechnet nach dem Wert, der dem Schuldner aus der Begebung der Anleihe zugeflossen ist.

Es werden zunächst nur Altbesitzanleihen umgetauscht, d. h. die Markanleihen, die der Gläubiger nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und die ihm vom Erwerbe bis zur Anmeldung ununterbrochen gehört haben.

Der Anleihealtbesitzer erhält außer der Ablösungsanleihe Auslosungsrechte, welche durch Barzahlung des Fünffachen ihres Nennbetrages abgelöst werden. Bei einzelnen Gemeinden und Gemeindeverbänden kann wegen ihrer dauernden günstigen Finanzlage der Einlösungsbetrag über das Fünffache des Nennbetrages hinaus bis zum Zehnfachen erhöht werden. Dieser Einlösungsbetrag wird bei Länderanleihen mit $4\frac{1}{2}$ Prozent, bei Anleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit 5 Prozent jährlich verzinst. Die Zinsen werden bei der Einlösung des gezogenen Auslosungsrechtes gezahlt.

Die Tilgung der Ablösungsanleihen wird grundsätzlich in 30 Jahren durchgeführt und beginnt im Jahre 1926. Bei Gemeinden und Gemeindeverbänden kann die Tilgungsdauer unter Berücksichtigung ihrer finanziellen Lage bis auf 20 Jahre verkürzt oder über 30 Jahre hinaus erstreckt werden.

Die Frist zur Anmeldung der Altbesitzanleihen läuft **vom 2. August bis zum 1. November 1926.** Alle Anträge auf Umtausch der Altbesitzanleihen in Ablösungsanleihen und auf Gewährung von Auslosungsrechten sind ausschließlich bei den hierfür bestellten Vermittlungsstellen einzureichen, bei denen die für die Antragstellung zu verwendenden Formulare zu erhalten sind und das Verzeichnis der zur Ablösung kommenden Anleihen eingesehen werden kann.

Als Vermittlungsstellen in Polen sind dieselben Banken bestellt, die bei der Ablösung der Anleihen des Deutschen Reichs als solche tätig waren, nämlich:

1. Agrar- und Commerzbank in Kattowitz (Katowice),
2. Genossenschaftsbank Poznań (Bank spółdzielczy, Poznań) in Posen (Poznań),
3. Bank Przemyslowców T. A. in Posen (Poznań),
4. Bank Związku Spolek Zarobkowych in Posen (Poznań),
5. Komunalny Bank Kredytowy in Posen (Poznań),
6. Thorner Vereinsbank in Thorn (Toruń),
7. Filiale der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Posen (Poznań),
8. Filiale der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Kattowitz Katowice),
9. Filiale der Darmstädter und Nationalbank in Kattowitz (Katowice),
10. Filiale der Deutschen Bank in Kattowitz (Katowice),
11. Filiale der Dresdener Bank in Kattowitz (Katowice),
12. Filiale der Danziger Privat-Aktienbank in Posen (Poznań),
13. Filiale der Danziger Privat-Aktienbank in Graudenz (Grudziądz),
14. Filiale der Danziger Raiffeisenbank in Graudenz (Grudziądz),
15. Bank für Handel und Gewerbe (Poznański Bank dla Handlu i przemysłu) in Posen (Poznań),
16. Bank Kwilecki, Potocki i Ska. in Posen.

Sonderkommissar des Deutschen Reichs für Polen ist der Regierungspräsident a. D. Foerster (Büro: Posen, ulica Cieszkowskiego 3, Danzig, Reitbahn 2.)

Wirtschaftliche Rundschau.

Freie Getreideausfuhr bis November.

In der heute, Montag, stattfindenden Sitzung des Wirtschaftskomitees der Minister wird Minister Młodzianowski mehrere Anträge unterbreiten, die auf eine völlige Regelung der Verpflegungsfragen in diesem Jahre und Formulierung von Prinzipien für die Zukunft abzielen.

Zu den in diesen Anträgen berührten wichtigsten Angelegenheiten gehört die Normierung der Ausfuhr. Die Getreideausfuhr bis Ende Oktober dieses Jahres soll keinerlei unmittelbaren oder mittelbaren Einschränkungen unterliegen.

Vom November an wird das Verhältnis der Regierung zum Getreideexport von den Vorräten an Getreide auf dem einheimischen Markte abhängig sein.

Als Grundlage zur Berechnung des inneren Verbrauchs wurden in den Anträgen 42 Kg. Weizen und 160 Kg. Roggen pro Kopf der Bevölkerung angenommen.

Im Zusammenhang mit diesem Verpflegungsprogramm wird die Inbetriebsetzung der seit dem Kriege untätigen Getreideelevatoren in Warschau vorgeschlagen. In diesen Elevatoren würden die Getreidevorräte untergebracht werden.

Inmitten der weiteren Verpflegungsanträge befindet sich ein Projekt, wonach die Regierung durch ein Dekret die Selbstverwaltungen zur Erbauung von Marktplätzen, Schlachthäusern, Kühlräumen und mechanischen Bäckereien zwingen soll.

Die diesbezüglichen Mittel werden den Kommunalbudgets eingefügt werden müssen. Zu gleicher Zeit würde die Regierung für derartige Unternehmen entsprechende Mittel erteilen.

*

Was geschieht für die Baubewegung?

Zu diesem Thema schreibt die „Kattowitzer Zeitung" folgendes: Wenn schon im vorigen Jahre die Baubewegung sehr mäßig war, so ist es in diesem Jahre damit eher schlechter, als besser bestellt. Im vorigen Jahre erteilte die Bank Gospodarstwa Kredite für die Baubewegung. In diesem Jahre ist dies wegen der Knappheit des Budgets unterblieben. Das seinerzeit erlassene Gesetz über den Aufbau der Städte sollte auf die Privatbautätigkeit belebend wirken. In dem Jahre jedoch, das seit seinem Erlaß verflossen ist, haben sich eine Reihe von ernsthaften Mängeln dieses Gesetzes gezeigt, und es hat sich die Notwendigkeit einer Novelle ergeben. Der Entwurf wird im Finanzministerium ausgearbeitet und soll am 9. d. M. vom Rate des Staatsfonds zum Aufbau der Städte behandelt werden. Die Änderungen sollen eine mehr elastische Form zur Finanzierung der Baubewegung herbeiführen. Es soll die private und kommunale Initiative bei der Beschaffung von ausländischen und inländischen Kapitalien zugelassen werden. Außerdem sieht die Novelle vor, die teilweise Benützung der Eingänge aus der Staatssteuer für Lokalitäten, die grundsätzlich zur Verbilligung des Baukredits und zur unmittel-

baren Baukrediterteilung bestimmt ist. Die bisherigen Eingänge aus dieser Steuer von August 1925 bis 15. Juli 1926 betrugen 13,8 Millionen Złoty. Normalerweise müßten bei einer sechsprozentigen Steuerquote ungefähr 30 Millionen Złoty eingehen. Infolge der schlechten Konstruktion des Gesetzes liegt die gesamte Summe von 13,8 Millionen unbenutzt auf Bankkonto. Gleichzeitig zahlt die Regierung große Unterstützungen an die Arbeitslosen, denen dadurch niemals zur Arbeit geholfen wird. Würde man die Summen für die Unterstützung der Arbeitslosen zu dem Baufonds der Städte hinzuschlagen, so könnte man die Bautätigkeit erheblich beleben, zahlreiche Arbeitslose beschäftigen und auf die Verminderung des Wohnungshungers einwirken. Man muß also annehmen, daß die Fehler dieses Gesetzes unverzüglich verbessert werden und daß die Anleihen dann bald flüssig gemacht werden, damit wenigstens noch eine schwache Belebung der Bautätigkeit, für die die Saison ohnehin schon halb vorüber ist, herbeigeführt wird. Eine stärkere Bautätigkeit würde nicht nur direkt den Bauarbeitern Beschäftigung geben, sondern noch einer ganzen Anzahl anderer Industrien und Handwerke, vor allem aber der Eisenindustrie.

*

Warschau, 15. August. Die Bilanz der Bank Polski vom 10. August weist eine Vermehrung des Valutavorrats um 3 964 000 Złoty auf. Hierin ist die Summe nicht enthalten, die an die Federal Reserve-Bank abgeführt wurde und den Rest der im vergangenen Jahre bei dieser Bank für Intervenierungszwecke auf den ausländischen Märkten zugunsten des Złoty aufgenommenen 10 Millionen Dollar-Anleihe darstellt. Der Banknotenumlauf hat sich in der ersten Augustdekade um 11 633 000 Zł. vermindert. Die augenblickliche Deckung des Banknotenumlaufs stellt sich nach den Berechnungen der Emissionsbank auf 37,87 Prozent. Das Wechselportefeuille ging um 2 496 000 Zł. zurück, mit Wertpapieren gesicherte Anleihen um 3 510 000 Zł. Die Girorechnungen weisen eine Zunahme um 10 992 000 Zł. auf. Bei ausländischen Banken hat die Bank Polski Valuten und Gold im Werte von 77 487 000 Goldzłoty deponiert.

Ermäßigung der Manipulationsgebühren. Die Bromberger Handelskammer teilt mit, daß in Nr. 76 des „Dziennik Ustaw" vom 31. Juli, Position 435, eine Verordnung des Ministeriums für Handel und Industrie, sowie für Landwirtschaft erschienen ist, die u. a. eine Änderung der Bestimmungen über Erhebung von Manipulationsgebühren von Einfuhrgenehmigungen. Diese Änderungen stimmen im allgemeinen mit den Anträgen der interessierten Wirtschaftskreise überein und betreffen die Herabsetzung der Gebühren auf eine Höhe von 0,2 Prozent bei einer Anzahl von Waren, Erniedrigung der Gebühren für Verbesserungen bei Erlaubnissen, sowie bei Einfuhrerlaubnissen für staatliche Institute und Lehranstalten, bei kleinen privaten Postsendungen (jetzt ohne Gebühr) und Einfuhrerlaubnissen für wohltätige Institutionen. Die Änderungen treten am 10. August in Kraft. Diejenigen Petenten, die eine Benachrichtigung zwecks Bezahlung der Gebühren, gültig über den 10. August hinaus, besitzen, können auf Grund der neuen Verfügung unter Vorlegung einer Quittung über die bezahlten Gebühren bei genauer Innehaltung einer dreiwöchentlichen Frist um Zurückerstattung der zuviel bezahlten Gebühren einkommen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. August auf 6,0281 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 14. August. Danzig: Ueberweisung 56 60—56,75, bar 56,68—56,82, London: Ueberweisung 44,00, Zürich: Ueberweisung 56. Neuyork: Ueberweisung 10.88, Riga: Ueberweisung 65,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Czernowitz: Ueberweisung 2420, Bukarest: Ueberweisung 2450. Berlin: Ueberweisung Warschau und Kattowitz 46,13—46,37, Posen 46,23—46,47, bar 46,36—46,84.

Warschauer Börse vom 14. August. Heute, Sonnabend, fanden auf der Börse keine offiziellen Valuten- und Aktiennotierungen statt. Der Dollar wurde in dem Verkehr zwischen den Banken sowie im Privatverkehr mit 9,04 gehandelt. Die ganze Woche hindurch zeigte der Dollar eine fallende Tendenz. Es wurden gezahlt in Dollar für 100 Goldrubel 52,50, für 100 Silberrubel 34,00 und für 100 Bilonrubel 16,00.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. August. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 122,422 Gd., 122,728 Br., 100 Złoty 56,63 Gd., 56,77 Br., 1 amerik. Dollar 5,1260 Gd., 5,1390 Br., Scheck London 25,00 Gd., 25,00 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 122,417 Gd., 122,723 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., — Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., — — Br., Warschau 100 Zł. 56,58 Gd., 56,72 Br.

Züricher Börse vom 14. August. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17 1/2, London 25,14 7/8, Paris 14,15, Wien 73,15, Prag 15,32 1/2, Italien 17,03 3/4, Belgien 13,95, Budapest 72,35, Helsingfors 13,02 1/2, Sofia 3,73 3/4, Holland 207,65, Oslo 113 1/2, Kopenhagen 137,65 Stockholm 138,57 1/2, Spanien 78,87 1/2, Buenos Aires 269, Tokio —,—, Bukarest 2,36 3/4, Athen 567,50 Berlin 123,20, Belgrad 9,12 1/2, Konstantinopel 284,25.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,98 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,07 Zł., 100 franz. Franken 24,60 Zł., 100 Schweizer Franken 175,00 Zł., 100 deutsche Mark 215,40 Zł., Danziger Gulden 174,88 Zł., österr. Schilling 127,90 Zł., tschech. Krone 26,75 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. August Geld	Brief	In Reichsmark 12. August Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.690	1.694	1.694	1.698
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.208	4.197	4.207
7,3%	Japan . . . . 1 Yen.	2.005	2.009	1.998	2.002
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.30	2.31	2.32	2.33
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.377	20.449	20.391	20.443
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.644	0.646	0.647	0.649
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.195	4.195	4.185	4.195
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.29	168.71	168.42	168.84
10%	Athen	4.74	4.76	4.74	4.76
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.46	11.50	11.54	11.58
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.48	81.68	81.51	81.71
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.592	10.554	10.594
7%	Italien . . 100 Lira	13.76	13.80	13.80	13.84
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.405	7.425	7.404	7.424
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.51	111.79	111.55	111.83
8%	Lissabon . 100 Esc.	21.40	21.45	21.375	21.425
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.98	92.22	92.05	92.29
7,5%	Paris . . . 100 Frc.	11.46	11.50	11.56	11.60
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.419	12.459	12.42	12.46
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.04	81.24	81.11	81.31
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.85	64.01	63.90	64.06
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.37	112.65	112.37	112.65
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.345	59.485	59.335	59.475
7%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.87	5.89
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.13	46.37	46.13	46.37
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.904	20.956	20.924	20.976

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. August. Bankaktien: Kwilecki Potocki 5,00—5,20. Bank Przemysłowy 1,50—1,75. Pozn. Bank Ziemian 2,15. — Industrieaktien: Arkona 1,70—1,90. Cegielski 18,00—20,00—19,00. Goplana 14,25—14,15. C. Hartwig 13,00. Herzfeld-Viktorius 18,00. Brow. Krotoszyn 15,50. Luban 95,00. Roman May 38,00. Młyn Ziemiański 1,20. Pozn. spółka drzew. 0,50. Unja 6,35—6,50. Wisła 6,20—6,40. Wytw. Chemiczna 0,65. Zjedn. Brow. Grodziskie 1,50.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 38,00—41,50, Roggen 26,00—27,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 62,75—65,75, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke 43,25 do. (65% inkl. Säcke) 44,75. Braugerste prima 28,00—31,00, Rübsen 66,00—69,00, Hafer 25,00—26,00, Senf 90,00—115,00, Weizenkleie 21,75, Roggenkleie 20,25—21,25. — Tendenz: ruhig. Bemerkung: Roggen zu sofortiger Lieferung bei starker Nachfrage über Notiz.

Getreide. Warschau, 14. August. Auf dem Getreidemarkt macht sich ein steigendes Angebot bemerkbar. Man erwartet infolgedessen einen Rückgang der Getreidepreise. Heute zahlte man für einen Dopelzentner Roggen franko Verladestation 28 Zł. Mehl hatte folgende Preise aufzuweisen: Weizenmehl 87—88 Gr. für bessere Gattungen, 82—83 Gr. für schlechtere Gattungen pro Kg. Amerikanisches Mehl kostete 90—92 Gr. pro Kg., bisher kostete es 92—94 Gr. Für Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche erwartet man einen weiteren Rückgang der Mehlpreise.

Butter und Eier. Warschau, 13. August. (Eig. Drahtb.) Auf dem Buttermarkt wurden gestern die Preise erhöht. Beste Butter kostete 6,80 Zł. pro Kg. Heute hat sich jedoch die Zufuhr vom Dorfe wieder vermehrt und infolgedessen fielen die Preise auf die ursprüngliche Norm zurück. Man notierte folgende Preise: Dessertbutter 6 Zł., gesalzene Butter 5,60, Butterweck 4,40 Zł. pro Kg. im Detailverkauf. Exportbutter, die seit Wochen wieder zum ersten Mal auf den Markt kam, kostete 6,80 Zł. — Die Eierpreise sind auf dem Warschauer Markt gestiegen. Man zahlte für ein Ei über 50 Gramm schwer 18 Gr., unter 50 Gr. schwer 17 Gr. Bisher kostete ein Ei 15 Gr. im Kleinverkauf.

Kolonialwarenmarkt. Warschau, 14. August. Auf dem Kolonialwarenmarkt herrscht Stillstand. Sowohl im Groß- als auch im Detailverkauf sind die Umsätze minimal. Die Verbraucher begrenzen ihre Einkäufe bis auf das Allernotwendigste. Die Großhändler haben hier überdies noch mit großen Bargeldschwierigkeiten zu kämpfen, Kredite erhalten sie schon lange nicht mehr. Die meisten Abnehmer sind noch die Cafés, deren Abnahme im Verhältnis zum Vorjahre 30—40 Prozent beträgt.

Danziger Produktenbericht vom 14. August. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 130 Pfd. 12,75— , Weizen 127 Pfd. 12,50, Roggen neu 9,00—910, Futtergerste neu 8,25—8,75, Braugerste neu 8,75—9,50, Wintergerste neu —, Hafer 8,75—9,00, kleine Erbsen —,—, Viktoriaerbsen 16,00—19,00, grüne Erbsen 15,00—16,00, Roggenkleie 6,25, Weizenkleie grobe —,—, Raps 21,00—21,38, Rübsen 21,00—21,50. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 14. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 266—270, Sept. 271,50—272,50 u. Brief, Oktob. 271, Dezbr. 274 u. Brief. Tendenz fest. Roggen märk. 192—198, Septbr. 209 bis 210,50—210, Oktbr. 212—213—212, Dez. 216—214—214,50, fest. Winter- u. Futtergerste 158—167, ruhig. Hafer märk. alter 190 bis 198, neuer 178—190, ruhig. Mais loko Berlin 176—182, still.

Weizenmehl per 100 Kg. 38,50—40, befestigt. Roggenmehl 27,25 bis 29, fest. Weizenkleie 10,25—10,50, still. Roggenkleie 11—11,40, still. Raps für 1000 Kilogr. 325—330, ruhig.

Viktoriaerbsen per 100 Kg. 33—37, kleine Speiseerbsen 27—31 Futtererbsen 20—24, Peluschken 27,00—28,50, Ackerbohnen 23—26, Wicken 32—35, blaue Lupinen 15,50—17,50, gelbe Lupinen 20,00 bis 21,50, Rapskuchen 14,40—14,60, Leinkuchen 18,90—19,20, Trockenschnitzel prompt 10,80—11,10, Sojaschrot 20,20—20,30, Kartoffelflocken 23,00—23,50.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. August. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,00—69,00, Remalted Plattenzink 60,00—60,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,25—1,30, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 85,50—86,50.

Holzmarkt.

Holzmarkt. Warschau, 14. August. Der Holzabhau für die Kampagne 1926/27 ist beendet. Der Abhau beträgt dieses Jahr 50 Prozent mehr, als im Vorjahre. In Tätigkeit sind größtenteils nur die Sägemühlen, die in der Nähe der Waldungen belegen sind. Der Holzexport wird infolge großen Mangels an offenen Eisenbahnwaggons stark gehemmt. Der inländische Verbrauch hat sich im Monat Juli ziemlich stark vermehrt, was die Holzvorräte geringer werden ließ und den Unternehmern Bargeld zur Erhaltung ihrer Betriebe eingebracht hat.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Johann K. in W. Wenn Sie seit 1907 auf jetzt polnischem Gebiet ununterbrochen gewohnt und nicht optiert haben, sind Sie polnischer Staatsangehöriger und können nicht liquidiert werden. Die ersten Bescheinigungen Ihres Wohnsitzes auf jetzt polnischem Gebiet müssen als Beweis ausreichen.

F. M. P., Wilhelmsmark. An Kapital haben Sie zu beanspruchen 15 Prozent = 1851,75 Zł. Wenn Sie nach der Umwertung in Zukunft höhere Zinsen beanspruchen, müssen Sie sich darüber mit dem Schuldner verständigen. Zulässiger Höchstsatz der Zinsen ist jetzt 18 Prozent jährlich.

E. W. 73. 1. Wenn Ihr Sohn deutscher Reichsangehöriger ist, ist er natürlich in Polen nicht militärpflichtig. Aber Ihre Mitteilung, daß Ihr Mann seinerzeit für den damals 16jährigen Sohn optiert hat, erscheint uns unverständlich, Ihr Mann konnte für den Sohn allein nicht optieren; er konnte nur für sich optieren, wodurch dann Ihre Staatsangehörigkeit und diejenige Ihrer Kinder unter 18 Jahren mitbestimmt wurde. Hat das Ihr Mann nicht getan, so ist seine sog. Option für den Sohn nicht rechtsverbindlich. 2. Natürlich ist Ihr Sohn in Polen erbberechtigt. 3. Die Million poln. Mark hat nur einen Wert von etwa 55 Groschen. Eine Aufwertung von Schuldscheindarlehen, die nach dem 1. 1. 22 gegeben worden sind, findet nicht statt. Der Wert wird nur nach dem Verhältnis von 1 800 000 Mark = 1 Zł. berechnet.

C. O. in O. 1. Die deutsche Währung kommt nur insofern in Frage, als es sich ursprünglich um deutsches Geld handelte, das in Złoty umgerechnet werden muß. Die Rückzahlung des Kapitals und die Nachzahlung der Zinsen erfolgt in polnischer Währung. Sie haben an Kapital zu zahlen 555,55 Zł., haben aber das Recht des Zahlungsaufschubs bis 1. 1. 27. Die rückständigen Zinsen sind noch nicht verjährt — die Verjährung für die Zinsen von 1922 beginnt erst am 31. 12. 22 —; bis zum 1. 7. 24 werden die Zinsen auf 15 Prozent herabgesetzt zum Kapital geschlagen, dann aber von dem umgerechneten Betrage direkt an den Berechtigten bezahlt. 2. Ob in dieser Beziehung zwischen Polen und Danzig eine Vereinbarung getroffen ist, wissen wir nicht, halten es aber für wahrscheinlich.

J. Sch. Erbschaften bis zu 3000 Zł. sind durchweg von der Erbschaftssteuer befreit. Für den überlebenden Ehegatten und für Abkömmlinge des Erblassers sind Erbbeträge bis einschließlich 10 000 Zł. steuerfrei. Bei Erbbeträgen von über 10 000 Zł. bis 20 000 Zł. beträgt die Erbschaftssteuer für Ehegatten und Abkömmlinge 2 Prozent. Für 12 500 Zł. wären also 250 Zł. Erbschaftssteuer zu zahlen.

R. B. 60, Fordon. Die Frau kann nach dem Tode ihres Mannes an dem gemeinschaftlichen Testament nichts ändern, sie kann also auch ihren zweiten Mann nicht als Erben einsetzen.

Hugo F. in W. Ein solches Schreiben von Ihnen ist bei uns nicht eingegangen.

M. L. 100. In keinem der beiden von Ihnen mitgeteilten Fälle findet eine Aufwertung statt.

P. 56. Die letzterwähnte Entscheidung erscheint uns formell berechtigt, da Ihre Wiedereinbürgerung in Deutschland nicht erfolgt ist.

Leo K. 1001. Die 15prozentige Aufwertung der 5000 Mark vom Juli 1919 beträgt nur 312,25 Zł., denn die 5000 Mark waren zu dem angegebenen Zeitpunkt nur 2083 Zł. wert.